MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

349 (31.7.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-104678

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 841
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 549. Freitag, 31. Juli 1903. (Mittagblatt.)

Das Konklave zur Papstwahl.

Heute Nachmittag um 5 Uhr sollen die 62, in Rom anwesenden Kardinäle zum Konklave zusammentreten. Dann sehen sie die Oeffentlichkeit nicht eher wieder, bis sie der katholischen Welt einen neuen Papst gegeben haben. Man behauptet, das Konklave werde diesmal nur von kurzer Dauer sein, und obwohl die Philosophie „es kommt alles anders“ nirgends so sehr Geltung hat, wie bei der Papstwahl; so wäre doch dringend zu wünschen, die Annahme möchte zutreffen. Denn was uns die römischen Kollegen sonst noch alles zumuthen, das wäre selbst in den Hundstagen nicht lange mehr auszuhalten. Was für unendlicher Tiefsinn ist nicht schon während dieser kurzen Sedisvakanz in die geduldige Welt hinaustelegraphiert worden! Den Rekord hielt bis jetzt wohl jener Berichterstatter, der sein Blatt mit der gewichtigen Drahtmeldung erfreute, das Konklave werde diesmal zuverlässig nur kurz sein, wenn es nicht wider Erwarten infolge mangelnder Einigung länger dauern sollte! Ueberaus geistvoll sind auch die Fragen, womit die römischen Zeitungsmänner die Kardinäle behelligen. „Wie lange darf ich Sie noch Eminenz nennen?“, fragte einer den Kardinal Svampa. Der hütet sich natürlich wohl, zu antworten: bis übermorgen, oder dergleichen. Er giebt vielmehr eine Antwort, die der Pythia auf dem delphischen Dreifuß wohl angestanden hätte: „Sie werden mich nie anders nennen.“ Nämlich, wenn er doch Papst werden sollte, so ist der Kardinal Svampa ja tot, um als irgend ein Gregor, Bonifazius oder Pius mit einer Zahl dahinter aufzustehen. Nein, über den Ausgang der Papstwahl läßt sich gar nichts, aber auch rein gar nichts vermuthen, und ist das für den römischen Vertreter einer großen Zeitung auch ein unangenehmer Zustand: für uns Deutsche giebt's kaum ein Ereigniß, das wir mit gleich großer Gemüthsruhe abwarten könnten.

Das Deutsche Reich hätte bei einer Papstwahl nur eine Möglichkeit zu fürchten und die gehört glücklicherweise zu den unwahrscheinlichsten von allen. Das wäre ein deutscher Papst. Zwar würde ein deutscher Kardinal, den sie zum Papste krönten, sich seines Deutschthums wohl bald bis auf die letzte Faser entkleidet haben. Dennoch muß es uns lieber sein, wenn dies Amt ruhig in Händen der Italiener bleibt. Ein deutscher Papst würde uns unnöthiges Mißtrauen von Seiten aller anderen Völker auf den Hals laden; ganz abgesehen davon, daß bei der Geistesrichtung unseres Kaisers jede Auffrischung mittelalterlicher Beziehungen unerwünscht sein muß. Jene alten Beziehungen zwischen Papstthum und Imperium, die Jahrhunderte mit ihren Kämpfen füllten, sind aus und vorbei, möchten sie nimmer wieder lebendig werden! Papstthum und Imperium haben heute die Aufgabe, miteinander auszukommen, so gut es geht, daneben aber leise, ganz leise soweit auseinander zu rücken, daß sie womöglich wie mehr zusammen kommen können. Derart ist das Verhältniß ja noch nicht, daß es uns gleichgiltig sein könnte, wer auf Petri Stuhl sitzt. Aber das Deutsche Reich, das ehrlich den Frieden will, kann heute jeden Papst ertragen: einen versöhnlichen Papst wie einen, der ihm wider Erwarten den Kampf wieder aufzwingen sollte. Und die Interessen der 20 Millionen deutschen Katholiken? Je nun, für die 20 Millionen deutschen Katholiken, sofern sie gläubig sind, ist die Papstwahl das ureigenste Werk des heiligen Geistes, womit sie also zufrieden sein müssen, mag es ihnen bescheeren, wen es will. Was sollen sich die 35 Millionen Protestanten da erst den Kopf zerbrechen?

Eine Macht dagegen giebt es, für die die Papstwahl heute ungefähr die gleiche Bedeutung hat, wie die von 1878 für das Deutsche Reich. Wie damals Deutschland noch steht heute Frankreich im Kulturkampf, und der Republik kann es nicht gleichgiltig sein, von welcher Art der Mann sein wird, der nach Leo XIII. die Oberleitung der Kirche in die Hand nehmen soll. Davon mag man denn auch überzeugt sein, daß die französische Regierung nicht wie die deutsche gelassen zusieht, wie das Werk des heiligen Geistes sich gestalten will. Sicher arbeitet sie mit Hochdruck daran, für ihren Kandidaten die nötige Stimmenzahl zu werben. Ob sie dabei den Erfolg auf ihrer Seite hat oder nicht, das würde später natürlich mittelbar auch auf die Reichspolitik einwirken. Aber bei einigermaßen verständigem Verhalten unserer Regierung kann diese Einwirkung nie so groß werden, um uns schon jetzt aus unserer Zurückhaltung herauszutreiben. Ob es uns nun schon am Sonntag oder am Montag oder erst später bescheert werde, wir Deutsche nehmen das Ergebniß des Konklaves gelassen entgegen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 31. Juli 1903.

Vollmar als Erzieher.

Der „Vorwärts“ nimmt zu der Rede Vollmars Stellung, und zwar that er es in einer Weise, die ganz merklich von der massiven Grobheit abweicht, mit der er über Bernstein herfiel, als dieser die Ansicht vertrat, daß die Sozialdemokraten ins Präsidium des deutschen Reichstags eintreten sollten. Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht immer dasselbe, und wenn Vollmar mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit und seines großen Anhanges in der Partei spricht, so ist auch Herr Bebel opportunistisch genug, um anders aufzutreten als gegenüber einem Genossen, den man mehr als Akademiker denn als Parteiführer anerkennt. Zunächst verwahrt der „Vorwärts“ sich dagegen, daß seine Ausführungen gegen Bernstein als Partei-Ukas zu betrachten seien, und er behauptet, daß sie nur durch Verschulden des Metteurs an die Spitze des Blattes gekommen seien. Nur auf diese Weise sei die „seltsame Art der Veröffentlichung“ zu erklären. In recht gewundener Weise führt der „Vorwärts“ aus, daß Vollmar in seiner Rede von unrichtigen Voraussetzungen ausginge; denn, wenn die Sozialdemokraten von den andern Parteien zum Präsidium zugelassen würden, so würde man als Vorbedingung nicht nur verlangen, daß sie die geschäftsordnungsmäßigen Verpflichtungen erfüllen, sondern man würde auch noch weiter gehen und den Sozialdemokraten besondere Bedingungen zumuthen, wie die Ausbringung des Kaiserhochs und dergleichen. Wir bemerken dazu unserseits, daß diese Forderung selbstverständlich ist; der Sozialdemokrat kann keine Ausnahmestellung beanspruchen, sondern er muß dieselben Verpflichtungen übernehmen wie ein Bürgersmann. Wenn die Sozialdemokratie, so fährt der Vorwärts fort, bereit sei, den formalen Hofbesuch zu machen, und wenn ein sozialistischer Vizepräsident auch sicherlich in Ausübung seines Amtes den „politischen und gesellschaftlichen Takt“ wahren werde, so würden die bürgerlichen Parteien doch immer versuchen, den Ansprüchen auf Betheiligung der Sozialdemokratie am Präsidium unter nichtigen Vorwänden entgegenzuarbeiten. Sonach hat der Vorwärts, der sich freut, daß Vollmars Meinung über das Maß der Bedeutung, die der ganzen Angelegenheit zukommt, sich mit derjenigen decke, die der Vorwärts selbst schon ausgesprochen habe, seine Ansicht doch unter dem Einfluß der Vollmarschen Rede nicht unwesentlich geändert. Die Mauserung zeigt sich namentlich darin, daß er der Uebernahme des Präsidiums auch dann nicht mehr widerstrebt, wenn sich daran die Nothwendigkeit eines Hofbesuches und die Bewährung von politischem und gesellschaftlichem Takte knüpft. Wer das für keine Aenderung hält, der hat für Unterschiede keinen Sinn. Uns erscheint es als nicht bedeutungslos, meint die „Köln. Ztg.“ mit Recht, daß unter dem Einfluß von Bernstein und Vollmar der Gedanke Fortschritte gemacht hat, daß die Sozialdemokratie sehr wohl gesellschaftliche Pflichten gegen die Krone im Rahmen der bürgerlichen Verfassung erfüllen kann und nicht nöthig hat, der Krone gegenüber gewissermaßen den wilden Mann zu spielen. Es ist das immerhin ein Fortschritt, den wir gern verzeichnen, ohne auf ihn übertriebene Zukunftsaussichten zu begründen.

Herr v. Vollmar und Herr v. Haller.

Aus sozialdemokratischen Kreisen wird dem „Fränk. Kur.“ über die Gründe, welche den Landtagsabgeordneten Dr. Frhrn. Haller v. Hallerstein bewogen haben, die Niederlegung seines Landtagsmandats in Aussicht zu stellen, Folgendes berichtet: Als seinerzeit die sozialdemokratische Landtagsfraktion den Grundzügen für das neue Gesetz zur Landtagswahl zugestimmt hatte, wurde bekanntlich von Seiten verschiedener norddeutscher Führer, namentlich von Bebel in außerordentlich ausfälliger Weise, diese Zustimmung zu dem angeblich nicht demokratisch genug gehaltenen Gesetz auf das lebhafteste getadelt. Dem Abgeordneten Frhrn. v. Haller, welcher in der letzten Zeit Gefallen daran gefunden hat, den ganz und gar Unentwegten zu agiren, war nun nach reiflicher Ueberlegung die Einsicht gekommen, daß Bebel recht und die bayerische Landtagsfraktion und er mit ihr unrecht gehabt habe. Er kündigte daher in München an, daß er, beschwert mit dieser nun gewonnenen besseren Ueberzeugung, nach Nürnberg zu seinen Wählern gehen wolle, um ihnen davon Mittheilung zu machen. Hiebei kam er aber bei dem Herrn v. Vollmar, der keine fremden Götter neben sich duldet und an den Zwiegesprächen mit Bebel und Singer schon so genug hat, um derartige Erörterungen wenigstens aus der Landtagsfraktion auszuschließen, ganz bedeutend an den Unrechten, und die Erörterung soll so temperamentvoll geworden sein, daß sich der freiherrliche Amateurproletarier von seinem Adelsgenossen schwer beleidigt erachtete und deshalb den Beschluß faßte, sein Mandat niederzulegen. In der Vertrauensmännerversammlung, welche dieser Tage in Nürnberg abgehalten worden ist, war Freiherr v. Haller höchstselbst anwesend und brachte dort seine Klagen vor, nach denen ihm allerdings sehr arg zugesetzt worden sein muß. Er hat sich jedoch schließlich bereit erklärt, sein Mandat zu behalten, wenn Herr v. Vollmar seine Beleidigungen zurücknehme, worauf die Abgeordneten Segitz, Löwenstein und Merkel sich für die Rolle der Friedensboten gewinnen ließen. Es bleibt nun abzuwarten, ob sich Herr v. Vollmar dazu bereit finden lassen wird,

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Trystedt.

Nachdruck verboten.

19) (Fortsetzung).

Weshalb wollte es das Verhängniß auch, daß sie so ganz allein mit ihm dahinfuhr durch die schweigende Landschaft! Konnte sie es hindern, daß Saiten in ihr erklangen, die bisher ihrem Wesen fremd gewesen waren?

Zornig wallte es in ihr empor.

Sie wollte keinen Kampf, und wurde doch gewissermaßen dazu gezwungen, hineingerissen in den Strudel seelischer Konflikte. Wozu das?

Bernhard bemerkte das wechselvolle Spiel von Licht und Schatten in ihren Augen, und weit entfernt, die wahre Ursache ihres seltsamen Wesens zu ahnen, begann er ihr nun zu sprechen von seiner Liebe, von seinem Herzen, das sich ihr so ganz zu eigen gegeben, daß es nur noch athmen könnte, wenn Stephanie sich seiner erbarme.

Er sprach mit dem köstlichen Vertrauen eines Mannes, welcher seiner Sache vollkommen sicher ist.

Dann legte er leise den Arm um ihre Schulter.

Die Zügel lose in der Rechten haltend, bog sein frisches, männliches Gesicht sich ihr zu.

Er glaubte so fest an ihre Liebe, daß er nicht länger zögerte, einem übermächtigen Verlangen zu willfahren; ehe Stephanie es hindern konnte, ehe ihr die ganze Tragweite dieser Szene klar zum Bewußtsein kam, brannte der Brautkuß auf ihren Lippen.

Damit war aber auch der Bann für das schöne Mädchen gebrochen.

Wieviel Seligkeit ihr dieser Kuß auch bereiten mochte, mit welcher süßen Befriedigung sie auch den Liebesschwüren lauschte, ein Traum durfte das Ganze doch nur bleiben, und höchste Zeit war es, dem Zauber Einhalt zu gebieten, der mehr und mehr ihre Sinne zu umfangen drohte.

„Herr Eckhoff,“ stieß sie mit vor Erregung rauher Stimme hervor, „Sie haben eine seltsame Art, sich eine Situation nutzbar zu machen! O, ich wußte es, daß ich mich Ihrem Schutze nicht anvertrauen durfte, eine innere Stimme warnte mich vor Ihnen —“

Schluchzen erstickte ihre abscheulichen Worte.

Ihr war zu Muthe, wie Jemandem, der wieder besseres Wissen Heiligthümer zerstört.

Dadurch steigerte sich ihre Erregung aber nur noch.

Aus ihren Augen blitzten Zornesthränen.

Sie weinte über ihr jammervolles Loos, über ihren Egoismus, der nicht vom Reichthum lassen wollte. Ihr Groll aber wandte sich gegen Bernhard, der all diesen Aufruhr heraufbeschwor.

Erst starrte er wie entgeistert in ihre empörten Züge.

Dann löste sich ein Ton höchster Seelenmarter von seinen Lippen.

„Stephanie! Stephanie!“ ächzte er, seiner selbst kam mächtig.

„Ich gab Ihnen niemals die Erlaubniß, mich bei meinem Vornamen zu nennen!“ lautete die schneidende Entgegnung, „und wahrhaftig, nachdem ich neulich erkannt hatte, daß Sie meine harmlose Freundlichkeit in eine Weise zu deuten suchten —“

„Stephanie!“ brachte er heiser hervor, „bitte, nicht weiter in diesem Ton —“

„Nicht ich habe diese Scene provozirt,“ versetzte sie kalt, und je wilder und empörter ihr Herz pochte, um so eisiger erschienen ihre Züge, „wahrhaftig, es lag mir Alles daran, Ihnen diese Demüthigung zu ersparen, ich hatte meine Schwester gebeten, den Platz hier statt meiner einzunehmen. Sie aber wußten Ton jedenfalls umzustimmen! . . . . Nun muß auch gesagt werden, was unumgänglich nothwendig ist, Herr Eckhoff. Ich kann niemals die Ihrige werden. Ich — finde nicht den Muth, es mit der Misere des Daseins, mit einem entbehrungsreichen, sorgenschweren Leben aufzunehmen. Ich bin nicht so poetisch veranlagt, um mir am Sonnenschein der Liebe genügen zu lassen. Ich mag nicht im Schatten stehen, und zusehen wie Andere im Licht wandeln!“

„Ich — ich —“ stieß er heiser hervor, „deuht Du denn wirklich allein an Dich, Stephanie? Kommt es Dir nicht zum Bewußtsein, daß Dein ganzes Wesen mir gegenüber gleichsam eine Aufforderung war, Dich zu lieben, ein stummes Versprechen, dereinst mein Werben um Deine Gunst zu lohnen? Begreifst Du nicht, daß Du mich zu grausamer Folterqual verurtheilst, wenn Du jetzt meine Liebe wie ein Nichts, ein Ueberlästiges zurückweist? . . . . Du liebes, herrliches Weib,“ fügte er leiser, mit einem flehenden Ausdruck im Ton hinzu, „lasse Dich doch nicht so unbedingt vom krassen Egoismus leiten, folge doch Deinem Herzen, mein Liebling, gewiß, es weist Dich ganz andere Wege!“

Als Stephanie in ihrer kalten, eintönigen Weise zu sprechen begonnen, war es gewesen, als breche sich ein dämonischer Strahl aus Eckhoffs blauen, sonst so guten Augen Bahn. Seine Stirn färbte sich dunkelroth, ein Zeichen heftigen Zornes bei ihm, aber dann streifte ein seltsamer Blick das schöne, engherzige Mädchen, etwas wie unbeschreibliches Mitleid, gepaart mit schneidender Ironie, und darauf schien der Zorn verflogen, und allein die Liebe ängstlich darauf bedacht, sich ihr köstliches Gut zu erringen.

Er gab dem Mädchen auch jetzt zu einer Antwort keine Zeit.

„Du wirst nichts entbehren, süßes Herz,“ fuhr er sanft beschwichtigend fort, indem er vergeblich in ihrem starren Antlitz nach einer weichen Regung spähte, „ich werde ja doch arbeiten für uns Beide. Ich bin Landwirth und habe Tüchtiges gelernt, an einer einkömmlichen Inspektorstelle kann es mir nicht fehlen —“

Ein klingendes, tief verletzendes Auflachen Stephanies unterbrach den Sprechenden. Und wahrhaftig, sie lachte Thränen, die stolze Schöne, welche seit ihrer Backfischzeit auf den Tag wartete, der sie zur Millionärin machen, ihr in tonangebenden Kreisen die erste Stelle sichern sollte. Sie lachte all die bangen Herzensregungen hinweg. Die Stimme in ihrer Brust schwieg, die immer wieder gewarnt hatte, es nicht zum Aeußersten zu treiben, Eckhoff nicht geradezu tödtlich zu verletzen!

„Frau Inspektor, — nein, wahrhaftig, die Ehre ist groß, Herr Eckhoff! Zu meinem Leidwesen muß ich sie ablehnen, da ich zum

MARCHIVUM

das schöne Sätzchen aus der „Fledermaus" anzustimmen: „Ich wollt' Sie nicht beleid'gen, nein! Ich soll Sie ja vertheid'gen."

M.K.G. **Die Zukunft Samoas.**

Samoa, die „Perle der Südsee", erfreute sich von jeher unter den deutschen Schutzgebieten des besonderen Interesses der Kolonialfreunde, und zwar schon zu einer Zeit, als die kolonial-wirthschaftliche Bedeutung des kleinen Inselgebietes hinter der politischen weit zurückstand. Jetzt, nachdem seit einigen Jahren Samoa deutsch ist, finden die Berichte von gründlichen und sachverständigen Kennern des Landes, von denen vor allen der hochverdiente Dr. Reinecke hier hervorgehoben sei, auch die richtige kolonial-wirthschaftliche Bewerthung. Sie stimmen darin überein, daß auf den schönen Inseln nahezu alle tropischen Nutzpflanzen vorzüglich gedeihen. Vor Allem wandte sich in neuerer Zeit das Interesse der Anlage von Kakaopflanzungen auf Upolu zu. Der auf Samoa zunächst noch in kleinen Mengen geerntete Kakao zeigte hervorragende Beschaffenheit, wurde von den ersten Autoritäten den besten Sorten zugezählt und erzielte hohe Preise. Von der großen Bedeutung, welche in deutschen kolonialwirthschaftlichen Kreisen dem Kakaobau auf Samoa beigelegt wurde, zeugt der Umstand, daß das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee die dankenswerthe Entschließung faßte, einen Fachmann von dem hervorragenden Ansehen des Geheimraths Wohltmann zu einer Erkundigungsreise über die Bedingungen der Kakaokultur zu entsenden. In dem von ihm an das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee erstatteten Bericht ist das Für und Wider offen dargelegt. Es ist damit einmal überspannten Erwartungen und phantastischen Prophezeiungen ein Ende gemacht, zugleich aber auch jeder Zweifel an der guten Zukunft Samoas behoben worden. Hat doch nunmehr auch Wohltmann bestätigt, daß Samoa einen Boden besitzt, der sich für viele tropische Kulturen, besonders auch für Kakao, bei richtiger Auswahl und sachgemäßer Bearbeitung gut eignet. Auch für das Gedeihen der bisher nur sehr vereinzelt in Angriff genommenen Gummikultur, besonders auf der südlichen Hälfte Upolus, eröffnet sein Gutachten verheißungsvolle Aussichten. Es gibt für die koloniale Sache keine zwingendere Werbung, als wenn in den Schutzgebieten Geld verdient wird. Ist auch die Betheiligung an überseeischen Erwerbsunternehmungen im Allgemeinen mit einem gewissen Wagniß verbunden, so ist doch dadurch, nicht im Wege der Spekulation, sondern durch bewußte Unterstützung ehrlicher Arbeit, viel Geld zu verdienen. Vor Allem ist Samoa, auf dem deutsche Arbeit sich seit langem bewährt hat, kein Versuchsobjekt mehr. Sollten für eine Bethätigung auf diesen Inseln noch Zweifel bestanden haben, so müssen sie durch die umsichtige und zielbewußte Arbeit des Gouverneurs und das unumwundene Gutachten Wohltmanns zerstreut sein, und der deutsche Kolonialfreund, der nun weiß, woran er ist, kann hoffnungsvoll der weiteren Entwicklung unseres schönen, schwer errungenen Südseebesitzes entgegensehen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 30. Juli. (Beileidskundgebung des Reichsversicherungsamts zum Tode Richard Roesickes.) Zum Tode Richard Roesickes ging, wie nachträglich bekannt wird, dem Vorstand der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft folgendes Beileidsschreiben des Reichsversicherungsamts zu:

„Mit dem Tode des Herrn Generaldirektors Richard Roesicke in Berlin, hat die Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft eines ihrer hervorragendsten Mitglieder verloren, welches der genossenschaftlichen Verwaltung in jahrelanger treuer Mitarbeit ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Ich fühle mich daher gedrängt, im Namen des Reichsversicherungsamtes, wie im eigenen Namen, dem Genossenschaftsvorstande zu diesem schweren Verluste den Ausdruck aufrichtiger Theilnahme zu übermitteln. Mit außerordentlichem Verständniß für die auf dem sozialpolitischen Gebiete liegenden Aufgaben des Reiches, der Bundesstaaten und der Gemeinden hat er die berufsgenossenschaftliche Entwickelung wie den weiteren Ausbau der Arbeiterfürsorge überhaupt gefördert. Die glänzenden Eigenschaften seines Geistes, die Güte seines Herzens und die Energie seines Willens befähigten ihn, auf diesem Gebiete eine führende Stelle zu übernehmen. Wer je die Geschichte der Sozialpolitik des deutschen Reiches schreiben wird, kann an seinem Namen nicht achtlos vorübergehen. Das Reichsversicherungsamt, dem er Jahre hindurch als nichtständiges Mitglied angehört und dessen Bestrebungen er auch später als ein treuer, zuverlässiger Freund oft mit seinem sachkundigen Rath unterstützt hat, ist stolz darauf, mit ihm so lange Zeit zusammengewirkt zu haben. Mögen der Berufsgenossenschaft niemals gleich uneigennützige und erfahrene Freunde und Führer fehlen! Der Präsident des Reichsversicherungsamts. J. V.: gez. Pfarrius."

— (Vergünstigungen für ehemalige Kombattanten.) Die „Berliner Korrespondenz" meldet: Mit sofortiger Gültigkeit wird den von dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz unterstützten Mitkämpfern aus den Feldzügen von 1864, 66 und 70, die, obgleich sie in gedrückten Verhältnissen leben, dennoch nicht von den für mittellose Kranke vorgesehenen tarifmäßigen Fahrpreis-Ermäßigung Gebrauch machen können, zum Besuch von Kurorten auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen zunächst versuchsweise auf die Dauer dieses Jahres eine Ermäßigung der Fahrpreise in der Weise gewährt, daß sie bei Benützung der 2. oder 3. Wagenklasse auf halbe Personenzug-Einzelpreise oder halbe Rückfahrkarten befördert werden. Für Schnellzüge ist kein Zuschlag, für D-Züge die tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten.

* **Hamburg,** 30. Juli. (Zum Todestag Bismarcks.) Anläßlich der fünften Wiederkehr des Todestages des Fürsten Bismarck wurde heute im Mausoleum zu Friedrichsruh ein Trauergottesdienst abgehalten.

* **Posen,** 30. Juli. (Der Kaiser) richtete folgendes Telegramm an den Oberpräsidenten der Provinz Posen: „Ich freue mich, aus der Meldung zu ersehen, daß schwere Schäden nicht erfolgten. Für die durch Nässe betroffene Bevölkerung habe ich den Finanzminister angewiesen, 270 000 Mk. zur Verfügung zu stellen; ebenfalls werde ich persönlich Ihnen eine Summe zugehen lassen." Wilhelm I. R." — Indem der Oberpräsident dies veröffentlicht, fügt er hinzu, daß der Kaiser anläßlich der Ueberschwemmungen in der Provinz Posen eine persönliche Gnadenbeihülfe von 5000 Mark bewilligte. — Der Kaiser genehmigte, daß der Kronprinz das Protektorat über das Komitee zum Besten der schlesischen Ueberschwemmten übernimmt. Der Aufenthalt des Kaisers in Drontheim währt voraussichtlich bis Montag früh.

Ausland.

* **Frankreich.** (Zum Kulturkampf) wird uns aus Paris telegraphiert: Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte 13 Redemptoristen und 5 Marianisten zu je 16 Francs Geldstrafe wegen Uebertretung des Kongregationsgesetzes. Als die Verurtheilten das Gerichtsgebäude verließen, wurden von Frauen Hochrufe ausgebracht und Blumen überreicht. Als sie den Chateletplatz erreichten, ertönten Schmährufe. Die Polizei verhinderte weitere Kundgebungen. — Pater Lebon vom Orden der Marianisten wurde verhaftet, weil er Schriftstücke vernichtet hat, die bei der Durchsuchung seines Klosters beschlagnahmt wurden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 31. Juli 1908.

Der Schmiedestreik bei Heinrich Lanz.

war Gegenstand der Berathungen einer gestern im großen Saale des Saalbaues abgehaltenen Volksversammlung.

Schon um halb 7 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, woraus man ersah, welches Interesse den Verhandlungen des heutigen Abends entgegengebracht wurde.

Den Vorsitz führte Herr Schneider, Vorstand des Metallarbeiterverbandes, und Herr Schmitz, Vorstand des Schmiedeverbandes.

Punkt 7 Uhr eröffnete Herr Schneider die Versammlung. Die Tagesordnung war: Wie stellen sich die Lanz'schen Arbeiter zu dem Streik der Schmiede und dem Verhalten der Direktoren? Von der Wahl eines Bureaus wurde abgesehen.

Herr Schmitz erklärte nun in eingehender Weise den Werdegang des Schmiedestreiks in der Lanz'schen Maschinenfabrik bis zu seinem heutigen Stadium. In trauriger Erinnerung stehe noch der Kampf um Beseitigung der Kontrolluhren. Glücklicherweise sei damals der Streik durch besonnenes Nachgeben der Firma vermieden worden. Die Ursachen der heutigen Klagen sind nicht die Kontrolluhren, es sind die in letzter Zeit vorgekommenen großen Abzüge der Löhne der Akkordarbeit und die Einführung des sogen. Kolonnensystems durch den Ingenieur Herrn Lösmöllmann. Dieses Kolonnensystem wird unter keinen Umständen für gut gehalten und von vielen Seiten einstimmig verurtheilt, denn es kann kein Schmied mehr zu einem nur annähernd auskömmlichen Lohne kommen, so daß allgemeine Unzufriedenheit die Folge war. Eine Versammlung, welche sich mit diesen Lohnabzügen befassen sollte, wurde an die Direktion verrathen, und noch ehe die Kommission sich einig war, um vorstellig zu werden, wurden sie vor die Direktion berufen, wo man ihnen mit der denkbar größten Freundlichkeit entgegenkam und das Versprechen gab, daß für Abhilfe Sorge getragen würde, und der Trost ertheilt, es würde jeder Arbeiter seinen vollen Lohn erhalten. Bei der Abrechnung zum Zahltag und beim Lohnausbezahlen vor 14 Tagen stellte es sich heraus, daß dies eben nur ein leerer Trost war, und daß die Firma ihr Wort nicht gehalten. Die Firma erklärte, die Schmiede hätten den geringeren Lohn dadurch erzielt, daß sie langsamer gearbeitet hätten. Redner bezeichnete diesen Ausspruch der Firma als unrichtig. Die Schmiede hätten gearbeitet, so viel sie konnten. Der mittlere Lohn sei eben nicht höher gewesen, als 3.20 ℳ bis 3.70 ℳ. Es wurde nun in der Versammlung bei Baumeister die Erklärung abgegeben, daß unter diesen Umständen absolut nicht mehr weiter gearbeitet werden könnte, sowie auch mit dem Ingenieur Lösmöllmann nicht mehr zu verhandeln, weil mit diesem Herrn doch nichts zu erzielen sei. Es wurde der Beschluß nun gefaßt, eine fünfgliedrige Kommission zu wählen, welche direkt bei Herrn Kommerzienrath Lanz vorstellig werden solle. Es wurde angefragt, ob und wann Herr Lanz die Kommission empfangen wolle, und man sollte sich genau äußern, andernfalls, wenn der Bescheid bis längstens 10 Uhr nicht eintreffen sollte, die Arbeit ruhen würde. Wir wissen nicht, ob diese erste Anfrage durch die Direktion an Herrn Kommerzienrath Lanz gelangt ist oder nicht, wir erhielten eben keinen Bescheid. Nun fragen wir wieder an; er sollte uns eine Zeit ansetzen, wann er uns empfangen wollte. Hätten wir eine Antwort erhalten, so hätten die Schmiede weiter gearbeitet, bis die Sache auf gütlichem Wege erledigt worden wäre. Wir erhielten jedoch keine Antwort. Die Kommission verlangte nun Austrittsscheine von Schmiedemeister Uhland und bei Herrn Ingenieur Lösmöllmann. Die Beiden erklärten zusammen, daß sie nicht berechtigt seien, Austrittsscheine auszustellen. Die Kommission bemerkte nun, daß wenn in einem Zeitraum von 10 Minuten die Austrittsscheine nicht verabfolgt seien, alle Schmiede die Arbeit niederlegen würden. Die fünfgliedrige Kommission erhielt darauf die Austrittsscheine. Mit diesen verließen nun alle Schmiede, bis auf drei ältere, die Werkstätten.

Die Direktion machte nun bekannt, sie wüßte nicht, was die Schmiede wollten, sie möchten die Arbeit wieder aufnehmen, dann würde mit der Kommission verhandelt. Aus dem ersten Schreiben mußten wir nun ersehen, daß von Meister Uhland oder Ingenieur Lösmöllmann die Meldung von uns nicht weiter gebracht würde. Es ging ein zweites Schreiben von uns ab mit der Begründung, daß uns kein anderer Weg offen stände, als die Fabrik zu verlassen. Auf dieses zweite Schreiben hin erfolgte von der Direktion ein Antwort, und zwar dahingehend, daß die Sache wohl gemeldet worden wäre, aber nicht in der Form, in der die Kommission ihre Wünsche vorbringen wollte, sondern in einer Form, daß sie Herrn Kommerzienrath Lanz sprechen möchten, weil etwas nicht geregelt sei, sonst würde die Arbeit ruhen.

Wir glaubten nun sicherlich, daß Herr Kommerzienrath Lanz falsch unterrichtet sei und beschlossen, persönlich Herrn Lanz in seiner Wohnung ein Schreiben zu überreichen. Auf dieses Schreiben ging uns nun die Antwort zu, daß der Herr Kommerzienrath gewillt sei, die Kommission zu empfangen, auf Mittwoch Nachmittag 3 Uhr. Als die Kommission vorstellig wurde, sprach sich Herr Lanz dahin aus, man möchte die Arbeit wieder aufnehmen und dann die Verhandlungen einleiten. Es wäre ihm unmöglich, in der Fabrik in jeden einzelnen Betrieb eingeweiht zu sein. Dafür hätte er seine Direktoren. Er mache sich in keiner Weise verbindlich.

Eine weitere Verhandlung war unmöglich. Wir haben eine gewisse Zeit abgewartet, um die Dinge zu sehen, die da kommen sollten. Und dies hat sich am Dienstag, dem Tag der Lohnabrechnung, bewahrheitet. Vorher wurde nochmals auf die Vorstandsmitglieder der Krankenkasse hingewirkt, ihren Einfluß auszuüben. Aber es mißlang. Der Lohnzettel zeigte, daß die Firma wirklich an den Hungerlöhnen festhielt und die Schmiede sich sagten, wir müssen zusammenhalten, so geht es nicht weiter. Es sind wirklich noch einige darunter, welche etwas verdienen, die Zahl ist aber sehr minimal. Es sind dies kaum 10. Diese 10 sagten sich aber, wir müssen uns mit den anderen solidarisch erklären, sonst geht es uns gerade so.

Herr Schmitz verlas nun die Ergebnisse der letzten Zahltage, welche hier anzuführen zu weit führen würden. Die Schmiede in der Schwetzingerstraße, welche zum Theil etwas besser bezahlt seien, hätten sich mit den Schmieden auf dem Lindenhof solidarisch erklärt, und wären am Montag auch in den Streik getreten. Die Aufgabe ist der heutigen Versammlung zugefallen, darüber zu berathen, was die Arbeiterschaft der ganzen Lanz'schen Fabrik zu thun gedenkt, um für die Zukunft dem Kommerzienrath Lanz oder einem seiner Direktoren die richtige Antwort zu geben. (Bravo!).

Hierauf erhielt Herr Schmitz, Vorsitzender des Schmiedeverbandes das Wort und führte in kurzen Zügen Folgendes aus: Er wolle nur darauf eingehen, was zu thun sei, welche Antwort die Arbeiterschaft der Lanz'schen Fabrik dem Kommerzienrath Lanz auf sein brüskes Vorgehen zu geben habe. Die Kollegen hätten gehört, daß Herr Lanz selbst zugegeben habe, daß bei den Schmieden im Lindenhof die Löhne gefallen seien; es sei wohl zu bedauern, daß dies geschehen sei, aber er verlangt einfach von den Ausständischen, sie sollen die Arbeit wieder aufnehmen. Dann könne man die Sache prüfen, vorher könne nichts geschehen. Eine solche Antwort ist eine Aufforderung zu bedingungsloser Unterwerfung. Wenn er gesagt hätte, ich erkenne an, daß die Löhne schlecht geworden, ich will Sorge tragen, daß es in Zukunft besser wird, es hätte seiner Ehre nichts geschadet. Es wäre die größte Mühe aufgewendet worden, um der Sache eine gute Wendung zu geben. Es habe Alles keinen Werth gehabt. Eine solche Behandlung der Arbeiter sei früher möglich gewesen, heute sei dies nicht mehr der Fall.

Redner ergeht sich nun in sehr scharfen Ausfällen gegen Herrn Ortner. Den Schmieden würde heute Kontraktbruch vorgeworfen, aber die Zahl der Kontraktbrüche der Firma, indem sie täglich dreimal einen Lohn ändert, das wäre doch größerer Kontraktbruch.

Füllen der Milchsatten, zum Zählen des Kleinfederviehs weder Lust noch Talent verspüre und ebensowenig zur Rechnunglegung über diese und zahllose andere nichtige Dinge. Und nun bitte, tragen Sie Sorge, daß wir bald zu den Andern gelangen, und — lassen Sie uns nach wie vor Freunde bleiben. Es war doch thöricht von Ihnen, mir Derartiges zuzumuthen, das werden Sie selbst noch einsehen!"

Eckhofts Züge hatten unter diesem tiefverletzenden Spott alle Farbe verloren, todtenblaß erschienen seine Wangen, und nur unter der Pelzmütze lohte ein tiefrother Streifen, drohend, wie ein plötzlich erstandener Feind.

„Lassen Sie sich warnen, Stephanie," sagte er mit einer ganz veränderten, ruhig eindringlichen Stimme, „ungestraft läßt ein Mann sich nicht in einer so unerhörten Weise von einem Mädchen narren und beleidigen! Seit Wochen haben Sie mir durch Ihr Verhalten das Recht gegeben, um Ihre Hand zu werben, unser Verkehr war ein derartiger, daß alle Welt unsere Verlobung erwartet und daß es ehrlos von mir wäre, wenn ich um Ihre Hand nicht gebeten hätte —"

„Sie wollen mich zwingen," entgegnete Stephanie gereizt, „aber meine Antwort bleibt dieselbe: es kann nicht sein —"

„Ja, hast Du mich denn nicht lieb?" brach es ungestüm von seinen Lippen.

Sie hatte sich von einigen der Hüllen befreit.

Wie ein Feuerstrom fluthete es durch ihre Adern.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Von der Nordlandfahrt des Kaisers** berichtet die in Bergen erscheinende „Aftonre-Tidende" eine hübsche Episode, die sich bei einem Besuche des Monarchen in der Villa Eriksen bei Lagevaag abspielte. Der Kaiser kennt die Familie Eriksen; und da er alte Bekanntschaften bei Gelegenheit gern wieder auffrischt, benutzte er auch die diesmalige Nordlandfahrt dazu, die Villa aufzusuchen. Die zu dem Grundstück führende Privatbrücke war abgesperrt. Kurz entschlossen nahm der Kaiser den Weg über eine Anzahl von Booten, indem er von Kahn zu Kahn stieg und endlich sein Ziel erreichte. In Eriksens Heim war man über die Visite um so überraschter, als der Hausherr nicht anwesend war. Der Kaiser bedauerte dies sehr und ließ sich das Versprechen geben, daß ihn Eriksen mit Familie bei seiner Rückkehr in zehn Tagen an Bord der „Hohenzollern" besuchen werde. Der Unterhaltung folgte der Kaiser mit gespannter Aufmerksamkeit; er versteht Norwegisch, wenn es klar und langsam gesprochen wird, und auch sein Begleiter, Graf Moltke, ist der Sprache leidlich mächtig. Aufmerksam blieb der Kaiser vor seinem Bilde stehen, das er in kostbarem Rahmen vor Jahren der Familie geschenkt hatte. Launig bemerkte er, daß an dem Bilde der Rahmen das Schönste sei. Frau Eriksen erwiderte abwehrend, wenn man dies auch von vielen Bildern sagen könne, so treffe es doch im vorliegenden Falle nicht zu. Einen kleinen zweijährigen Knaben der Familie nahm er auf den Schooß und fragte scherzend, was er denn einmal werden wolle. „Kaiser!" war die prompte Antwort. „Und nun in welchem Lande denn?" „In Deutschland!" „Das mag schon möglich sein, wenn dort der Kaiser auf Reisen gegangen ist", versetzte der Monarch lachend. Er verweilte etwa zwei Stunden in der Villa und nahm als Erfrischung einige Glas Fruchtwein an.

— **Ueber das große Eisenbahnunglück in Schottland,** das wir schon kurz erwähnten, liegen jetzt ausführliche Meldungen aus England vor: Montag früh 8 Uhr dampfte in dem St. Enochs Bahnhofe, dem größten Glasgows, ein Zug, vollgepfropft mit von der Insel „Man" zurückkehrenden Ausflüglern. Die Insassen schickten sich bereits an auszusteigen, und viele standen schon in den Wagen und warteten auf das Halten des Zuges, aber statt anzuhalten, fuhr die Lokomotive mit großer Gewalt gegen den Prellbock am Ende des langen Bahnsteiges an. Es entstand ein fürchterliches, fast unbeschreibliches Durcheinander. Die Fahrgäste, die standen, wurden niedergeworfen, viele mit aller Gewalt gegen das Holzwerk der Wagen geschleudert. Die Lokomotive wurde nahezu zertrümmert, und die beiden ersten Wagen, die mit Fahrgästen überfüllt waren, bohrten sich einer in den anderen hinein. 11 Personen fanden auf der Stelle ihren Tod, 2 erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach wenigen Minuten starben. Unter den Todten befindet sich eine ganze Familie. 20 andere Fahrgäste wurden mehr oder minder verletzt. Fast alle Todte sind furchtbar verstümmelt, mehreren sind Beine und Arme abgerissen worden. Einige mußten buchstäblich aus den Trümmern der Wagen herausgesägt werden. Die Opfer gehören größtentheils der Arbeiterklasse an. Mehreren mußten nach der Ankunft im Krankenhause Arme und Beine abgenommen werden. Auf dem Bahnhof hatten sich viele Anverwandte und Freunde zur Begrüßung der nach achttägiger Abwesenheit auf der „Isle of Man" zurückkehrenden Ausflügler eingefunden, unter denen sich infolge des entsetzlichen Unglücks herzzerreißende Szenen abspielten. Das Unglück ist vermuthlich dadurch entstanden, daß der Lokomotivführer die Länge des Bahnsteiges nicht richtig geschätzt hatte. Der Lokomotivführer war der Meinung, daß sein Zug in einen Strang mit langem Bahnsteig einfähre, wie die meisten es auf jenem Bahnhof sind, und hatte deshalb nicht zur rechten Zeit gebremst. Als er sich unmittelbar vor den Puffern am Ende der Linie befand, sah er zu seinem Schrecken, daß es zu spät zum Bremsen sei, und so fuhr der Zug mit voller Gewalt auf den Prellbock. Eine andere Lesart lautet, daß der Lokomotivführer zu bremsen versucht habe, daß aber die Bremse versagte. Die Eisenbahnbeamten, von denen viele einen Samariter-Lehrgang durchgemacht hatten, leisteten die beste Hilfe; einige schafften sofort Wasser und Kognak zur Stelle, das denen eingeflößt wurde, die nicht sofort aus den Trümmern herausgezogen werden konnte, andere errichteten aus allen möglichen Dingen Tragbahren, und wiedere andere machten sich mit allerhand Werkzeugen daran, die Todten und schwer Verwundeten aus dem Trümmerhaufen herauszulösen. Viele der unverletzten Fahrgäste und Beamten verrichteten ihre Rettungsarbeiten unter Thränen. Ein Beamter nahm eine furchtbar verstümmelte Frau in seine Arme und wollte sie auf die Tragbahre heben, aber ehe er noch aus den Trümmern heraus auf den Bahnsteig kam, hatte er eine Leiche in den Armen. Der Lokomotivführer ist merkwürdigerweise so gut wie unverletzt geblieben und wurde sofort verhaftet. Die Zahl der Unglücksfälle auf den englischen Eisenbahnen hat in den letzten Monaten sich sehr gesteigert. Unmittelbar auf das Eisen-

MARCHIVUM

Der hauptsächlichste Punkt, der heute verhandelt wird, ist der: Welche Stellung nimmt die Arbeiterschaft, die noch in Arbeit steht, ein, zu dem Streik, zu dem Verhalten und zu dem Vorgehen der Direktoren. Ich bin der Ansicht, daß sie in allererster Linie unterlassen, Streikarbeiten zu verrichten. Das ist die Hauptforderung, und ferner, Aussperrung, Fabrikschließung. Wir wollen keinen Generalstreik. Wenn er uns aber auf die Straße schmeißt, verhungern thun wir auch nicht. Weiter spricht Redner darüber, daß gestern beim Gewerbegericht Schritte gethan wurden, man konnte aber leider nicht ankommen. Heute war es wieder nicht möglich, da Stadtrathssitzung war. Nun verliest Redner eine längere Polemik über den Streik aus dem hiesigen katholischen Volksblatt, welches mit öfteren Pfuirufen unterbrochen wird. Er bemerkt, daß das Blatt sich doch um sich bekümmern solle, und nicht mit Ansichten käme, welche für den Arbeiter des 20. Jahrhunderts nicht paßten. (Beifall.)

Hofmann (Mitglied der Streikkommission) erläutert die verschiedenen Lohnsätze von früher und wie sie in der letzten Zeit gehandhabt wurden.

Vors. Schmitz verliest eine eingelaufene Resolution, welche lautet:

„Die heute im großen Saale des Saalbaues versammelten Arbeiter der Fabrik des Geh. Kommerzienraths Lanz erklären sich mit der Forderung der streikenden Schmiede des Geheimraths Lanz solidarisch. Sie erklären sich bereit, im Nothfalle, ihren vollen Verdienst mit den streikenden Arbeitern zu theilen, und verpflichten sich auf Ehrenwort, keine Streikarbeit zu machen."

Reiß (Schlosser in der Lanz'schen Fabrik) schlägt nun vor, eine Kommission zu wählen aus der Reihe der Streikenden und der noch Beschäftigten, um nochmals vorstellig zu werden, und erst in einer nächsten Versammlung beschließen, ob uns nur ein Generalstreik übrig bleibt. Er schlägt also vor, 2 von den noch beschäftigten und 3 von den Streikenden zur Kommission zu wählen.

Hierauf meldet sich ein Herr Kloft, Vorstand des christlichen Metallarbeiterverbandes aus Duisburg, zum Wort. Er warnt die Lanz'schen Arbeiter strengstens vor einem Generalstreik, und betont, daß es wohl Kontraktbruch sei, daß sie die gesetzliche Kündigungsfrist nicht eingehalten hätten. Sie möchten auch das letzte Mittel nicht unversucht lassen, um einen Generalstreik zu verhüten, denn das sei ein zweischneidiges Schwert, das sowohl dem Arbeitgeber wie Arbeitnehmer zum größten Schaden gereichen könne. Im Uebrigen steht er ganz auf dem Standpunkte, daß, wenn die Arbeiter im Rechte seien, sie unbedingt die Solidarität hoch halten müßten. (Beifall.)

Herr Schiller bemerkt, daß auch die christlichen Arbeiter bei Lanz das Recht hätten, beim Gewerbegericht vorstellig zu werden, und daß er dort gewesen sei und erfahren habe, daß selbiges bis jetzt noch nicht angerufen sei.

Vogel, Mitglied der Krankenkassenkommission, legt ausführlich die Verhandlungen dar, welche der Krankenkassenvorstand mit den Direktoren führte, um den Ausstand der Schmiede beizulegen.

(Es erscheint Herr Reichstagsabgeordneter Dreesbach am Präsidententisch, stürmisch begrüßt.)

Balser (von Pfuirufen empfangen). M. H.! Vor Allem will ich hervorheben, daß es einen sehr schlechten Eindruck auf die Oeffentlichkeit macht, wenn Einzelne, welche in die Verhandlungen der heutigen Versammlung, schon, bevor sie reden, mit Pfuirufen niedergerissen werden; denn Sie haben keinen Augenblick Ursache, die Meinungsäußerungen niederzusprechen. Sie sollten selbst am Rednerpult erscheinen und sich äußern. M. H.! Was die Ursache der Versammlung im Stephanienschlößchen betrifft, so handelte es sich damals um die Einführung der Kontrolluhren. Der Streik wurde damals glücklich vermieden, und heute ist es die Lohnfrage, um welche es sich dreht. Die Arbeiter fordern Gerechtigkeit, und es ist nur zu bewundern, wie geduldig die Schmiede so lange waren. Man hat sich oft gewundert, wie diesen Leuten Hungerlöhne ausbezahlt wurden, mit denen sie noch ihre Familie ernähren mußten. Ich fordere Jeden ganz besonders auf, im Streik solidarisch sich zu verhalten und gemäß der Resolution keine Streikarbeit zu verrichten.

Schneider kommt auf die Ausführungen des Herrn Kloft zurück und glaubt, daß die Gewährsmänner denselben falsch unterrichtet haben, auch daß er die Resolution falsch verstanden.

Reichstagsabg. Dreesbach nahm alsdann das Wort und führte aus: Ueber die Veranlassung des Streiks der Schmiede in der Fabrik des Kommerzienraths Lanz braucht man nicht mehr viel zu reden, denn wir hätten von kompetenter Seite die Ausführungen gehört, denen er nur seine Zustimmung geben könne. Die Ursache sei klipp und klar auf der Hand. Zunächst wolle er nur einige Worte dazu sprechen, wie dieser Streik sich in Zukunft gestalten soll. Er stehe grundsätzlich auf dem Boden, daß der Arbeiter so gut sein Recht zu wahren habe, als der Arbeitgeber; daß zu einem Vertrage zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zwei gehören und daß nicht einer über die Köpfe Beider hinweg seine Instruktionen zu ertheilen hat. Das Wort vom Herr im Hause sein, m. H., das paßt in unsere heutige Zeit nicht mehr. Auch der Arbeiter hat vollständigen Anspruch darauf, gehört zu werden, wenn Bedingungen des Arbeitsvertrags geändert werden. Dieselben werden häufig genug verletzt, ohne die Zustimmung der Arbeiter zu erhalten. Man hat Lohnabzüge gemacht, ohne sie vorher anzukündigen, ohne zu fragen, ob die Arbeiter mit den Lohnabzügen einverstanden sind. Das ist Kontraktbruch und derjenige, der sich dieses Kontraktbruches schuldig macht, hat das Recht verletzt und ist zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn ich es auch selbst wünsche, daß bei allen derartigen Streikangelegenheiten der gesetzliche Boden immer beibehalten wird, so erkenne ich doch auch an, daß es Ausnahmezustände gibt. Besonders im Kampfe wird man es nicht so genau abwiegen, ob man sich strikte an das Gesetz gehalten hat. Der Resolution, die hier verlesen, könne er vollständig beistimmen. Sie trage den Verhältnissen Rechnung. Ebenso auch der Antrag, der von Herrn Reiß ausgegangen sei. Er könne ihn zur möglichst einstimmigen Annahme empfehlen. Es werde jedenfalls die Sachlage nicht verschlechtern, sondern könne sie nur verbessern. Man müsse vor einem Generalausstand eben noch versuchen, einen gütigen Ausgleich zu Stande zu bringen. Wir haben es in diesem Frühjahr fertig gebracht, vielleicht bringen wir es jetzt wieder fertig. Nun habe der Vorsitzende der christlichen Gewerkschaft ausgesprochen, er (Dreesbach) hätte es durch sein Auftreten fertig gebracht, daß damals ein Generalstreik verhütet wurde. So schmeichelhaft diese Worte seien, so seien sie doch nicht richtig. Als ich hier an dem betreffenden Abend auftrat, war durch Abstimmung der Arbeiter in der Versammlung schon längst entschieden, daß man die Bedingungen annahm, die von Lanz bewilligt wurden. Und wenn ich am Schlusse gesprochen, so wollte ich bloß zeigen, daß auch die politischen Führer hier am Orte mit dieser Vereinbarung einverstanden sind, aber ich habe es nicht gethan, um auf die Arbeiter einzuwirken, das war überflüssig.

Meine Herren! Mit derselben Energie möchte ich aber auch Verdächtigungen zurückweisen, die das hiesige Volksblatt am heutigen Tage über die Arbeiter gebracht hat. Die Führer der organisirten Arbeiter wissen sehr wohl, daß der Streik ein zweischneidiges Schwert ist, sowohl für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, und derselbe so lange verhindert werden muß, als er im allgemeinen Interesse zu verhindern ist. Wenn Lanz heute schon erklärt, daß er bereit sei, die Kommission zu empfangen, dann haben wir vollständige Veranlassung, diese Kommission zu ernennen. Diese soll zu Herrn Kommerzienrath Lanz gehen und mit ihm unterhandeln. Das Gewerbegericht kann wohl aus sich selbst heraus versuchen, einen Streik beizulegen, verpflichtet ist es nicht. Es wird es nur, wenn es angerufen wird von den Betheiligten.

M. H.! Ich habe auch Gelegenheit gehabt, mit dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts zu sprechen, mit Herrn Bürgermeister von Hollander, über diese Streikbeilegung. Derselbe führte aus, man würde sehr gerne bereit sein, Alles von Seiten des Gewerbegerichts zu unternehmen, wenn von Seiten der Fabrikleitung aus das Gewerbegericht angerufen werde oder die Arbeiter in ihrer Gesammtheit den Wunsch aussprechen. Wird dann die Fabrikleitung oder der Herr Geh. Kommerzienrath der Vorladung des Vorsitzenden des Gewerbegerichts nicht Folge leisten, wird er einfach auf seinem Trotzkopf bestehen und eine Verhandlung unmöglich machen, wie das Gesetz es will, und wird er darauf bestehen, daß die Arbeiter demüthig und wehmüthig höre alte Stellung einnehmen, so ist das Recht auf Ihrer Seite. Wenn Ihr eine Macht sein wollt, haltet zusammen, seid einig und Ihr werdet die Bürger der Stadt auf Euer Seite haben, zumal wenn man sieht, daß Ihr Alles gethan, um dem Unvermeidlichsten vorzubeugen. Wir wollen kein Despotenthum. Wenn die gesammte Arbeiterschaft zusammenhält, werden wir gewinnen. (Großer Beifall.)

Sodann wird die schon vorhin erwähnte Resolution einstimmig angenommen. Mittlerweile war ein Antrag auf Schluß der Debatte eingelaufen, was aber nicht hinderte, daß es noch zu einer kleinen Diskussion kam über einen Antrag Hofmann, eine 10gliedrige Kommission zu wählen, sowie daß dieselbe aus nur noch Beschäftigten bestehen solle. Schließlich wird der Antrag, eine 5gliedrige Kommission aus den Kreisen der Beschäftigten zu wählen, angenommen. Dieselbe besteht aus den Herren Löber, Eberhardt, Baustmann, Zwinscher und Vogel.

Nach einem Schlußwort des Herrn Balser, bei welchem ihm aber das Wort entzogen wurde, schloß der Vorsitzende, Herr Schmitz, die sehr lebhaft verlaufene Versammlung.

---

* **Prüfung der Zeichenlehramtskandidaten.** Auf Grund der in der Zeit vom 15. bis 25. d. M. abgehaltenen Prüfung sind folgende Zeichenlehreraspiranten unter die Zeichenlehramtskandidaten aufgenommen worden: Richard Beder von Neuburgweiter, Hermann Eiwerbeck von Brake, Oskar Gansloser von Pforzheim, Paul Pfeiffer von Stockach und Adolf Strube von Maulburg.

* **Höhere Mädchenschule.** Wegen Mangels an Raum müssen wir den Bericht über den gestrigen Schlußakt auf die Abendnummer verschieben.

* **Muli.** Die Abiturienten des Realgymnasiums, welche gestern eine neue Metamorphose ihres menschlichen Daseins zu durchleben begonnen haben, die schöne, leider nur zu kurze Mulizeit, veranstalteten am Abend im Bernhardushof einen Abschiedskommers. Es heißt in einem Liede „Scheiden thut weh", allein wie schon anno dazumal so habe ich auch gestern keine Thränen fließen sehen, es müßten gerade Freudenthränen gewesen sein. Das ist nun mal nicht anders in unserer realen Welt; ja es muß sogar festgestellt werden, daß es auf dem Kommers der Realgymnasiasten recht lustig und feuchtfröhlich zuging. Ihre Gastfreundschaft bethätigten die Muli in außerordentlich reichem Maße; der Saal des Bernhardushofes war bis auf den letzten Platz gefüllt von Freunden und früheren Angehörigen des Realgymnasiums. Auf der Gallerie hatte sich ein schöner Damenflor eingefunden, die mit sichtlichem Interesse dem Kommerse folgten und die verschiedenen Proben der Trinkfestigkeit der Muli mit lebhaftem Beifall aufnahmen. Der Kommers verlief in gediegener Weise. Reden folgten einander in bunter Reihe und gar manches Bierlied stieg lustig in die rauchige Höhe. Bis Mitternacht blieben die fröhlichen Zecher vereint, denen der gestrige Abend hoffentlich mit nicht allzu großem Jammer am heutigen Morgen entlohnt wird.

* **Das große Sommer- und Kinderfest des Militärvereins** findet kommenden Sonntag auf den Rennwiesen beim Luisenpark statt. Für dasselbe sind Volksbelustigungen aller Art, wie Preis-Kegeln, Preisschießen, Kinderspiele, Tanzbelustigung im Freien etc. vorgesehen. Bei einbrechender Dunkelheit wird ein großes Feuerwerk abgebrannt. Alle Vorbereitungen sind durch die Vergnügungskommission so getroffen, daß, günstige Witterung vorausgesetzt, das Fest einen schönen Verlauf nehmen wird. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder mit Familie 10 Pfg., für Nichtmitglieder 20 Pfg. und Familienkarten für letztere 30 Pfg. Der Ueberschuß, den das Fest ergibt, wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

* **Das Trompeter-Korps der Bockenheimer Husaren im Stadtpark.** Der Mannheimer Parkverwaltung, welche allen Wünschen des Publikums weitgehend gerecht wird, ist es gelungen, wiederum das Trompeter-Korps des Husaren-Regiments „König Humbert von Italien", welches jetzt in Mainz domizilirt und welches soeben von einer größeren Konzertreise nach Leipzig, Dresden zurückkehrt, für nächsten Samstag und Sonntag zu gewinnen. Die im Mai dieses Jahres gegebenen und mit großem Beifall aufgenommenen Konzerte dürften noch in guter Erinnerung sein, sodaß sowohl Samstag Abend, als auch Sonntag Nachmittag und Abend, an welch' letzteren Tage ein allgemein beliebter 20 Pfennig-Tag vorgesehen ist, ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist.

* **Muthmaßliches Wetter** am 1. und 2. August. Ueber dem südlichen Norwegen ist der Luftwirbel auf 745 mm vertieft worden. Ueber Irland, Südfrankreich, Mittel- und Unteritalien, den südlichen Theilen von Oesterreich-Ungarn, der ganzen Balkanhalbinsel, ebenso über dem inneren Rußland steht das Barometer über Mittel. Von Westen her ist offenbar ein neuer Hochdruck gegen Irland im Anzug. In Spanien behauptet sich der ältere Hochdruck mit 765 mm. Bei vorherrschend südwestlichen bis südlichen Winden ist für Samstag und Sonntag steigende Temperatur und noch mehrfach gewitterartig bewölktes, aber nur zu ganz vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 31. Juli.

1. Am rechten Rheinufer, etwa 300 Meter unterhalb der Oppauer Fähre, ländete ein Landwirth aus Oppau gestern Abend 6 Uhr die in Zeitungspapier und eine Windel eingewickelte und mit einer Schnur zusammengebundene Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts; dieselbe mag etwa 8 Tage im Wasser gelegen haben, sie war schon sehr stark in Verwesung übergegangen.

Um Mittheilung von Anhaltspunkten, welche zur Feststellung der Persönlichkeit der Mutter des in die hiesige Leichenhalle verbrachten Kindes beitragen können, wird ersucht.

2. Ein Bäckerbursche aus Stuttgart brachte sich gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht aus noch unbekannter Ursache in dem Hausgang einer Wirthschaft in der Unterstadt eine Stichwunde in die linke Brustseite bei. Er wurde mittelst Sanitätswagen in das allgemeine Krankenhaus verbracht, dortselbst aber nach Anlegung eines Verbandes alsbald wieder entlassen, da seine Verletzung als unbedeutend erachtet wurde.

3. Wegen Körperverletzung gelangten zur Anzeige:

a. ein Bureaudiener, ein Schlosser und ein Rangirer, welche sich in der Hofeinfahrt des Hauses Schwetzingerstraße Nr. 154 gegenseitig herumschlugen;

b. ein Möbelpacker von hier, der gestern Abend vor dem Hause F 7, 13 einem Taglöhner einen eisernen Kassenschrankwinkel so auf den Kopf schlug, daß er eine erhebliche Verletzung erlitt.

4. Verhaftet wurden 11 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Weinheim,** 30. Juli. Die Ernteaussichten für die Landwirthe des hiesigen Bezirks sind äußerst besorgnißerregend. Der größte Theil der reifen Frucht liegt geschnitten auf dem Feld und wird zu Grunde gehen, wenn sich nicht bald trockenes Wetter einstellt; letzteres wäre umso wünschenswerther, als nur dadurch auch Krankheiten den bis jetzt gut stehenden Trauben ferngehalten werden können. Möge der Eintritt besserer Witterung die Sorgen der Landwirthe verscheuchen. — Heute Abend sind die Quartiermacher des Bad. Fußartillerieregiments Nr. 14, das morgen Abend kurz vor 7 Uhr mittelst zweier Extrazüge ankommen wird, in Stärke eines Zuges mit einem Offizier eingetroffen.

B.C. **Karlsruhe,** 30. Juli. Herr Prof. Dr. Goldschmit, der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, ist vom Stadtrath mit dem ehrenvollen Amte betraut worden, dem am 1. und 2. September ds. Js. in Dresden stattfindenden Deutschen Städtetag als Vertreter der Stadt Karlsruhe anzuwohnen. — Herr Mies, unser städtischer Gartenbauinspektor, begeht in einigen Tagen sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß sprach in der letzten Stadtrathssitzung Herr Oberbürgermeister Schnetzler vor versammeltem Stadtrath für die ausgezeichnete Ausführung des Jubilars in warmen Worten herzlichen Dank aus und überreichte ihm Namens des Stadtraths eine Ehrengabe.

B.C. **Freiburg,** 30. Juli. In Wetterbrunn ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Der ledige Maurer Heinrich Doll von Heitersheim befand sich auf dem Gerüst an einem Schopfneubau des Landwirths Heitzler, als infolge Bruchs eines Hebels Alles in die Tiefe stürzte. Doll fiel so unglücklich auf eine spitze Gartenzaunstange, daß er mit der linken Brustseite gerade aufgespießt wurde. Der Verletzte wurde mit Notbverband ins Spital nach Heitersheim verbracht.

B.C. **Aus dem Simonswälder Thal,** 20. Juli. Wie der „Elzthäler" nachträglich berichtet, ist im Simonswälder Thal am 14. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr ein Erdbeben beobachtet worden. Ein heftiger Stoß, von einem starken Rollen begleitet, ging durch das ganze Thal in der Richtung Südosten gegen Nordwesten. An verschiedenen Häusern zitterten und klirrten die Fenster, daß die Leute aus den Stuben hinaus eilten. Ein Landwirth, der beim Zweribach mit Heuen beschäftigt war, sagt, der Boden habe plötzlich unter ihm gezittert. Ein anderer Landwirth, der gerade Sensen dengelte, wurde durch den Stoß geschüttelt. Auch in Gütenbach ist das Erdbeben beobachtet worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mainz,** 31. Juli. Der 18jährige Mörder Detroit hat die Nachricht von der Abweisung seiner Revision sehr niedergeschlagen aufgenommen. Es war ihm schon vorher wenig Hoffnung auf Erfolg gemacht worden. Das scheint in ihm den Gedanken wachgerufen zu haben, aus dem Gefängniß auszubrechen. Er hatte mit einem anderen Verbrecher verabredet, auszubrechen, er zeigte aber den Letzteren dann an, daß dieser ausbrechen wolle. In der Untersuchung stellte es sich aber heraus, daß der Fluchtgedanke von Detroit ausging, worauf er in Einzelhaft kam und in Ketten gelegt wurde. Er wird jetzt scharf überwacht. Das Gnadengesuch an den Großherzog wird in den nächsten Tagen abgehen.

Sport.

Radrennbahn Ludwigshafen. Die großen internationalen Radrennen, die übermorgen, Sonntag, 2. August, auf der Ludwigshafener Rennbahn an der Oggersheimer Landstraße stattfinden, nehmen ein großes Interesse in Anspruch. Das Zusammentreffen: Metzer—Vandenborn—Buisson im großen Bavaria-Preis (Preise: 1000, 400, 200 M.) bedeutet ein Sportereigniß ersten Ranges. Auch die anderen Rennen — Sommerpreis, Handicap, Tandemfahren — haben eine tadellose Besetzung erfahren. Struth, Lurz, Gierer, Schäfer, Reiß sind Favoriten und werden scharfe Kämpfe bieten. Das Motor-Rennen wird auch stark bestritten und u. A. den Altmeister Oskar Breüling am Start sehen. Der Kartenverkauf hat begonnen und entwickelt sich rege. Die Rennbahn Ludwigshafen ist von Mannheim mit der Kleinbahn bequem erreichbar. Ab Hauptbahnhof Ludwigshafen findet verstärkter Verkehr zur Rennbahn seitens der Straßenbahn statt. Die Rennen beginnen punkt 4 Uhr bei jeder Witterung.

Baden-Baden, 30. Juli. Für die Internationalen Rennen sind neben den hohen Geldpreisen auch Ehrenpreise ausgesetzt, welche sich bisher nach jeder Richtung ausgezeichnet haben, denn sie repräsentiren jeweils nicht nur einen hohen Geldwerth, sondern sind auch mit feinem Geschmack ausgewählt und stellen Kunstwerke allerersten Ranges dar. Dasselbe kann auch von den diesjährigen Ehrenpreisen gesagt werden, welche durch ihre gediegene Form und reichhaltige Abwechslung auffallen. Der Ehrenpreis im Fürstenberg-Memorial stellt eine Kolossal-Vase, schwer in Silber, im Louis XVI. Stil dar, innen vergoldet und wirkt durch ihren mächtigen Aufbau ganz besonders. Der obere Rand der Vase ist mit einer reich ciselirten Eichenguirlande versehen. Reicher Lorbeerbehang, festgehalten durch in Relief getriebene Faunköpfe, verleiht dem Ganzen ein schönes Gepräge. Die Vase ruht auf einem massiv silbernen Sockel mit reich verzierter Lorbeerborde und ist 70 Ctm. hoch. Im Damenpreis besteht der Ehrenpreis für den Besitzer des Siegers, gestiftet von den Damen des Internationalen Klubs und den Damen Badens, aus einem schweren silbernen Plateau in Louis XV. Stil, innen ciselirt und getrieben. Das Plateau, in dessen Mitte die Dedikation des Klubs eingravirt ist, ruht auf Füßen. Das Andenken für den Reiter des siegenden Pferdes im Damenpreise ist ein mächtiger silberner Becher, Louis XVI., theilweise vergoldet, mit reich verzierten Henkeln in Lorbeerschmuck. Auf der Vorderseite befindet sich ein Bachus-Medaillon. Als Ehrenpreis im Alten Badener Jagdrennen ist bestimmt ein Service von einem Dutzend schwerer silberner Teller mit zwei großen Seeviertellern. Das Service ist in echt englischem Stil gehalten. Ueber den Goldpokal, gegeben von dem Großherzog von Baden für den Großen Preis, wird, da der Pokal erst in einiger Zeit hierher gelangen wird, später eine Beschreibung folgen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schiller in der Lateinschule in Ludwigsburg. In dem soeben erschienenen Jahresberichte des schwäbischen Schiller-Vereines erstattet Professor Otto Güntter Bericht über einen werthvollen Zuwachs, den die Sammlungen des Vereines in dem abgelaufenen Vereinsjahre erhalten haben. Es sind die Originale der Berichte, die zwei Jugendfreunde Schillers, Elwerts und v. Hoven, ihrem Genossen Petersen erstatteten, als dieser sich um Mittheilungen über das Jugendleben Schillers bemühte. Die Niederschriften Petersens ruhen einstweilen noch unveröffentlicht im J. G. Cottaschen Archiv; so viel steht indeß fest, daß Petersen das ihm zugegangene Material

---

bahnunglück beim Waterloo-Bahnhof, bei dem einige Menschen ihr Leben einbüßten und für das bis heute noch keine ausreichende zuverlässige Erklärung vorliegt, folgt jetzt das furchtbare Unglück im St. Enochs-Bahnhof zu Glasgow.

— **Eine Rekordreise mit dem Automobil** hat Dr. Nelson Jackson aus Burlington (Vermont) zurückgelegt, der am 26. Juli in Newyork ankam, nachdem er die erste Reise durch den Kontinent in einem Motorwagen gemacht hatte. Dr. Jackson verließ, von einem Chauffeur begleitet, San Francisco am 20. Mai und bewältigte die ganze Strecke von 3900 englischen Meilen in 43 Tagen. Keiner der beiden Männer hat die geringste Krankheitserscheinung aufzuweisen, wenn sie auch viele Beschwerden zu erdulden hatten. Dr. Jacksons Fahrzeug, ein Gasolin-Motorwagen von 30 Pferdekräften und 2500 Pfund Gewicht, führte eine vollständige Ausstattung für den langen Aufenthalt im Freien mit sich, Kochgeräth, Wasserbehälter, Gewehre, Angelruthen, Konserven, ein Gefäß mit 19 Liter Oel, und 54 Liter extra Gasolin. Der Weg ging durch Kalifornien, Oregon, Idaho, Indiana, einen Theil von Pennsylvanien und von dort nach Newyork via Buffalo. Eine Reise von über 3000 Meilen hatte noch nie ein Automobil zurückgelegt. Die Nachricht von ihrer Ankunft wurde vorausgetelegraphirt, und große Menschenmengen sammelten sich zu ihrem Empfang an. Gruppen von Cowboys ritten meilenweit, um zu sehen, was sie „das Fahren wie die Höllenmaschine" nannten. Im nördlichen Kalifornien waren die Wege gut, aber fünf Tage mußten auf das Ueberschreiten des Sierra Nevada-Gebirges verwandt werden, wo die Wege geradezu nur Fährten für das Vieh und oft von großen Felsblöcken versperrt waren, die drohende Abgründe begrenzten. Nur wenig Ausbesserungen waren nöthig. Ihre Liste der Unfälle enthält das Zerbrechen der Luftpumpe, der Mutterschraube einer Nabe und des Achsenlagers des Vorderrades. Sieben neue Radreifen waren nöthig. Die Maschine kam in gutem Zustand in Newyork an, wenn auch dick mit Schmutz und mit anderen Spuren starken Benutzung bedeckt.

wesentlich umgestaltet hat. Die Erinnerungen Elwerts, die wahrscheinlich gleich nach Schillers Tod, 1805 oder 1806, niedergeschrieben worden sind, enthalten unter Anderm folgende Stelle: „Eine Anekdote, die ich mit Schillern gehabt habe, und die zwischen unser neuntes und zehntes Lebensjahr fallen mag, will ich dir hauptsächlich aus dem Grunde mittheilen, weil sie auch Schillern unvergeßlich war und er mich vor zwölf Jahren, da er im Lande war, gleich wieder daran erinnerte. Wir hatten in Ludwigsburg als Sekundaner (in Württemberg wurden und werden noch die Schulklassen von unten hinauf gezählt) den Katechismus in der Kirche zu sprechen. Unser Präzeptor war Honold, ein sehr frommer, malitiöser und dummer Mann, der den Stecken weidlich zu führen wußte. Dieser drohte uns einzubläuen, wenn wir ein Wort fehlten. Zu allem Unglück hielt gerade dieser Präzeptor die Kinderlehre, da wir den Katechismus zu sprechen hatten. Mit zitternder Angst also fingen wir an, zum Glück aber brachten wir es ohne Anstoß heraus. Unsere Belohnung davor war zwei Kreuzer à Person, facit vier Kreuzer. So viel Barschaft hatten wir sonst nie leicht beisammen. Wir sannen also darauf, wie wir ihrer los werden könnten. Schiller machte den Vorschlag, eine kalte Milch auf dem Hartenecker Schlößle zu essen, da wir aber dahin kamen, war keine zu haben. Schiller änderte das Projekt dahin, einen Vierlingläs zu nehmen, aber der Vierlingläs kostete allein 4 kr., und wir hätten dann kein Brod dazu gehabt. Dies Projekt mußte also aufgegeben und Hartenek mit hungrigem Magen verlassen werden. Wir wendeten uns nun nach Neckarwaihingen, kamen da in drei bis vier Wirthshäuser, bis wir in dem letzten eine kalte Milch bekamen. Noch schmeckt mir diese wohl, man gab uns eine reinlich zinnerne Schüssel und silberne Löffel dazu. Die Milch und das Brod, davon wir uns einbrockten, kostete zusammen nur 3 kr. Wir hatten also noch einen Kreuzer übrig, den wir in der Allee in Ludwigsburg in einem halben Kreuzerwecken und für einen halben Kreuzer Johannisträubchen, in die wir uns brüderlich theilten, vollends verzehrten und ein so köstliches Mahl hatten, als ich nachher nie wieder bekam. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich Schillers poetischer Geist schon in seiner völligen Blüthe. Denn da wir Neckarwaihingen verließen, stieg er auf einen Hügel, wo wir Neckarwaihingen und Hartenek übersehen konnten, segnete das Wirthshaus, wo wir gespeist wurden, und verfluchte Hartenek und die übrigen Neckarwaihinger Wirthshäuser mit einer so poetisch prophetischen Emphase, daß ich es noch nun deutlich vor das Gedächtniß bringen kann."

Kleine Mittheilungen. Kapitän Gulden, Leiter der schwedischen Südpolar-Expedition, hatte, wie uns aus Paris telegraphirt wird, eine Besprechung mit Charcot und Gerlache, den Leitern der französischen Südpolar-Expedition, betreffs gemeinsamen Vorgehens zur Auffindung Nordenskjölds. — Der Professor der Hochschule für Bodenkultur in Wien, Sigmund Fuchs, ist gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 31. Juli. (Wolff Bureau). Prinzessin Ludwig von Battenberg mit ihren Kindern ist gestern von England nach Schloß Heiligenberg zurückgekehrt, wo auch Prinz Andreas von Griechenland weilt. — In Amorbach wurde die Erbprinzessin von Leiningen von einem Sohne entbunden.

)(Berlin, 31. Juli. (Privat.) In der Landesirrenanstalt zu Jena tödtete ein Patient einen Wärter in einem Tobsuchtsanfalle durch einen Tritt vor den Leib.

)(Berlin, 31. Juli. (Privat.) Der Vorsitzende des liberalen Vereins von Anhalt Dr. Kohn aus Dessau erklärte in einer Zuschrift an das „B. Tgbl." es als ausgeschlossen, daß die Anhänger der entschieden liberalen Parteien einem andern als dem freisinnigen Kandidaten ihre Stimme geben werde.

o Mailand, 31. Juli. (Privat.) Die bedeutende Baumwollwarenfabrik Kolonifikio — Ligure in Serravalle — Sklivia bei Genua, wurde gestern durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Lires. Ueber 1000 Arbeiter sind brotlos.

Ausstände.

Odessa, 30. Juli. Der Arbeiterausstand dehnt sich auch auf andere Fabriken und Werke aus.

Tiflis, 30. Juli. Seit einigen Tagen sind die Handlungsdiener und Fleischer, sowie die Setzer der Gruschnischen Verlagsanstalt, welche auch die Setzer der übrigen Firmen zur Niederlegung der Arbeit zwangen, ausständig. Drei Tage erschien keine Zeitung. Außer in Kawkas wurde gestern wieder gearbeitet. Am 27. Juli traten auch die Führer und Kondukteure der Straßenbahn in den Ausstand. Der unterbrochene Verkehr wurde durch Soldaten wiederhergestellt. Auch die Eisenbahnarbeiter legten die Arbeit nieder. Der Bahnverkehr ist nicht gestört; der Bahnhof ist militärisch besetzt. Die ebenfalls ausständigen Kellner nahmen nach einer Einigung mit den Brotherren die Arbeit wieder auf. Während der ganzen Zeit fanden nur geringe Zusammenstöße statt. Die Stadt trägt das gewöhnliche Gepräge.

Die Bestechungsaffäre im ungarischen Abgeordnetenhause.

* Budapest, 30. Juli. „Magyar Orszag" meldet, daß die beiden Vermittler der parlamentarischen Bestechungsaffäre, Dienes und Singer, gestern mit dem Güterverwalter des Fiumaner Gouverneurs Grafen Ladislaus Szapary, Emerich Ritter, beim Grafen Szapary konferirten, worauf Dienes und Ritte in Begleitung eines Advokaten mit dem Expreßzug nach Wien abreisten. Auch der „Magyar Szo" läßt ohne Nennung des Namens erkennen, daß der Gouverneur Graf Szapary an der Affäre betheiligt sei.

* Budapest, 30. Juli. Größte Sensation erregte die heute Abend erfolgte Amtsniederlegung des Gouverneurs von Fiume, Grafen Ladislaus Szapary, welcher Dienes das Geld zur Bestechung des Abgeordneten Pap gegeben hat. Von Szapary befreundeter Seite wird nach der „Frankf. Ztg." die Sache so dargestellt, daß Szapary den Intrigen einiger politischer Glücksritter, die ihm vorgespiegelt hätten, man könne der Obstruktion mit Geld beikommen, zum Opfer gefallen sei. Er habe übrigens ohne Vorwissen des Ministerpräsidenten ganz auf eigene Faust gehandelt. In oppositionellen Kreisenw ird aber dem kein Glauben beigemessen, sondern viel eher gemint, daß gewisse Kreise die gutgläubige Naivität Szaparys ausgenützt haben, um ihn im Falle des Mißlingens als Sündenbock zu opfern. Verwickelt wird die Affäre dadurch, daß Szapary mit dem Grafen Khuen sehr befreundet ist und auch noch ein zweiter hoher Aristokrat, der Oberthürsteher, Graf Georg Banffy, wie Graf Szapary, mit den Vermittlern der Bestechungsversuche in den letzten Tagen viel verkehrte. Neben Dienes, welcher, wie die „Frankf. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, sich nach Berlin gewendet hat, waren noch mehrere Vermittler bei den Bestechungen betheiligt, die aber bis auf den Redakteur Singer alle flüchtig sind. — Die Obstruktionisten beschlossen in einer heute stattgehabten Konferenz, den Kampf in verschärfter Weise fortzusetzen und morgen die Bestechungsaffäre neuerlich zur Sprache bringen. Gleichzeitig formulirten sie in einer Resolution ihre Forderungen, welche auch die ungarische Kommandosprache betreffen.

* Budapest, 30. Juli. Der Chefredakteur des „Budapester Abendblatt", Arthur Singer, hat gegen die Administration des „Magyar Orszag" Klage wegen Verleumdung und Beleidigung erhoben.

* Budapest, 31. Juli. Die verschiedenen oppositionellen Parteien, Anhänger der Obstruktion, beschlossen in einer Versammlung einen Adreßentwurf an den König einzubringen, in welchem erklärt wird, daß diese die Obstruktion nicht eher einstellen werden, als bis die nach ihrer Auffassung in den Gesetzen von 1876 gewährleisteten nationalen Forderungen erfüllt seien. Auch beschlossen sie, morgen abermals im Abgeordnetenhause die Bestechungsangelegenheit zu erörtern.

* Budapest, 31. Juli. Wie verlautet, erklärte der Gouverneur von Fiume, Graf Ladislus Szapary, daß er von den verschiedenen politischen Abenteurern irre geführt und der alleinige Urheber der im Parlament gestern zur Sprache gekommenen Bestechungsversuche sei. Er sei bereit, vor der Parlamentsuntersuchungskommission zu erklären, daß der Ministerpräsident von der ganzen Sache nicht die geringste Kenntniß habe und daß er (Graf Szapary) vollkommen auf eigene Faust handelte.

* * *

Zum Tode Leos XIII.

Deutschland und die Papstwahl.

)(Berlin, 30. Juli. (Privat.) Die „National-Zeitung" bezeichnet die Behauptung des „Figaro", daß der deutsche Kaiser mit besonderer Beharrlichkeit im Einvernehmen mit Oesterreich seinen ganzen Einfluß zu Gunsten eines Kardinals eines früheren Nuntius, aufbiete, dessen Wahl für das Papstthum er wünsche, als ebenso leeres wie abgeschmacktes Hirngespinst. — Auch die „Nordd. Allgem. Ztg." stellt gegenüber der Meldung des „Figaro" nochmals fest, daß von keiner deutschen Stelle Einflüsse zu Gunsten oder Ungunsten irgend eines Kadinals der Papstwahl aufgeboten werden.

Das bevorstehende Konklave.

)(Berlin, 30. Juli. (Privat.) Nach einem römischen Telegramm der „Germania" haben die fremden Botschafter die Papstwappen von ihren Wohnungen entfernt. Die Vorarbeiten zum Konklave sind fast beendet. Die Kardinäle besichtigen bereits ihre Wohnungen, welche sie morgen Abend beziehen werden. Die Abstimmung wird am Sonnabend beginnen. In vatikanischen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß das Konklave von kurzer Dauer sein wird.

)(Berlin, 30. Juli. (Privat.) Aus Rom wird dem „Lokal-Anzeiger" berichtet: Alle Telephonleitungen zwischen dem Vatikan und der Stadt sind auf Befehl des Kardinals Oreglia durchschnitten worden.

* Rom, 30. Juli. Die Sixtinische Kapelle ist für das Konklave fertig. 64 Thronsitze sind errichtet, die violett sind, mit Ausnahme des Sitzes des Kardinals Oreglia, der grün ist.

Geschichte des Pontifikats Leos XIII.

* Rom, 30. Juli. Der verstorbene Papst beauftragte vor sechs Jahren den Grafen Soderini auf dessen Wu....., die Geschichte seines Pontifikates zu schreiben. Das Werk darf erst ein Jahr nach dem Tode des Papstes erscheinen und weder einen lobenden, noch polemischen Charakter tragen. Der Verfasser darf sich nur auf die Dokumente beziehen, welche der Papst ihm selbst zur Verfügung stellte. Um Soderini vollständige Freiheit zu lassen, hat der Papst niemals den bereits vollendeten Theil des Werkes sehen wollen.

Das Kardinalskollegium.

* Rom, 30. Juli. „Giornale d'Italia" weiß eine interessante Szene zu erzählen. Nachdem das Blatt im Allgemeinen mitgetheilt hat, daß unter den fremden Kardinälen großes Mißvergnügen über die Zustände in der römischen Kurie herrsche, fügt es hinzu, das Kardinal Gibbons in der heutigen Kongregation von einer Gruppe von Kardinälen, unter denen sich Macchi, Kopp und Sanchez befanden, die Politik Rampollas kritisierte und auf die üblen Folgen derselben in Frankreich hinwies, dem Spanien bald folgen würde. Er soll auch geäußert haben, die römischen Kardinäle hätten keine Ahnung von der katholischen Bewegung in Deutschland, England und Amerika. — Das heutige Auftreten Kardinal Gibbons war, so schreibt die „Frkf. Ztg.", ein Gewitter, das die Situation klärte. Wie ich aus bester Quelle erfahre, nimmt der Einfluß der fremden Kardinäle stetig zu; namentlich Kopp ist ein bedeutender Faktor im Konklave geworden. Die nächste Folge wird sein, daß alle bis jetzt genannten Kandidaturen hinfällig werden. Obgleich di Pietro noch Aussichten hat, bringt er keinen römischen Kardinal dazu, ihn zu wählen. Jedenfalls wird der künftige Papst kein politischer sein. Uebrigens ist die jetzige Priesterbewegung der fremden Kardinäle nur der Anfang, aus dem sich wahrscheinlich noch mehr entwickeln wird. Die Optimisten wollen schon Kopp als Kurienkardinal sehen, was natürlich als Gegengewicht gegen die Kirche monopolisierenden römischen Kardinäle von großer Wichtigkeit wäre.

Eine Verfügung Leos XIII. für das Konklave.

* Rom, 30. Juli. Das „Giornale d'Italia" will wissen, daß in einer der letzten Versamlungen der Kardinäle eine Verfügung Leos XIII. für das bevorstehende Konklave bekannt gegeben wurde. Die Urkunde, 1882 in lateinischer Sprache geschrieben, erinnere zunächst an die früheren Bestimmungen für das Konklave, besonders für das nach dem Tode Pius IX., beklage sich sodann über die Lage des heiligen Stuhles und schlage vor, zehn Tage nach dem Tode Leos XIII. möglich schnell zur Wahl des neuen Papstes zu schreiten und das Konklave in Rom abzuhalten, ausgenommen, wenn man hier den Kardinälen keine völlige Freiheit lasse. In dem Schriftstücke werde weiter daran ermahnt, die Rechte des heiligen Stuhles unverändert zu wahren und sich bei der Papstwahl nicht von persönlichen Gefühlen, sondern nur vom Wohle der Kirche leiten zu lassen. Es folgen Bestimmungen für die Sedisvakanz. Es scheine, daß Papst Leo der ganzen Verfügung eine besondere Wichtigkeit beigelegt habe. Die Abschriften, die jedem Kardinal übergeben woden sind, enthielten die Aufforderung, über den Inhalt das strengste Schweigen zu beobachten und dieselben später zurückzugeben.

Gedächtnißfeier in Berlin.

* Berlin, 31. Juli. Gestern Abend fand eine von dem Zentralausschuß des Komitees der Zentrumspartei in Berlin und des Zentralkomitees der katholischen Arbeitervereine in Berlin veranstaltete Gedächtnißfeier für den Papst statt an welcher 3000 Personen theilgenommen haben.

Volkswirthschaft.

Industriebörse Mannheim. Die nächste Börse findet, wie man uns mittheilt, Donnerstag, den 4. August, Nachmittags 3 Uhr statt.

Wilhelmij-Weinbau-A.-G. in Liqu., Hattenheim. In der gestrigen General-Versammlung gab der Aufsichtsrath unter Protest der Liquidationskommission eine Erklärung zu Protokoll, daß nach seiner Ueberzeugung der Taxwerth der Mobilien und Immobilien dem heutigen Zeitwerth nicht mehr entspreche und daher die Hälfte des Aktienkapitals als verloren zu betrachten sei. Prokurator Wilhelmij hat nach Ablehnung einer von Schraube-Magdeburg persönlich gewährleisteten Vergleichssumme von M. 60000 sein Guthaben (incl. Zinsen u.s.w.) in Gesammthöhe von etwa etwa M. 135000 eingeklagt und den Prozeß 1. Instanz gewonnen. Gestern — also ein Tag vor der Generalversammlung — ließ der Prokurator W. daraufhin Weine (darunter den ganzen Kabinettskeller) und Fässer in doppelter Höhe seiner Forderung pfänden. Kommt keine Einigung mit W. zustande, so würde innerhalb zehn Tagen die Konkursanmeldung erfolgen müssen. Es soll Aussicht bestehen, das gesammte Weinlager an einen Berliner Reflektanten en bloc zu verkaufen. Der Aufsichtsrath erhielt entsprechende Vollmacht. Für Schloß Reichartshausen sind, wie ich von anderer Seite höre, Mk. 750000 verlangt worden, aber die Reflektanten, eine französische Unterrichtskongregation, hat bisher noch nicht ganz soviel geboten. Frühere Verhandlungen mit dem preußischen Fiskus haben sich zerschlagen.

Viehmarkt in Mannheim vom 30. Juli. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 233 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—75 M., c) geringe Saugkälber 00—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 52 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—70 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 637 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—58 M., b) fleischige 00—57 M., c) gering entwickelte 00—56 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 000 Milchkühe: 000—000 M., 286 Ferkel: 8.00—12.00 M., 5 Ziegen: 15—20 M., 1 Zicklein: 0—3 M., 1 Lämmer: 0—3 M. Zusammen 1235 Stück.

Handel mittelmäßig, Schweine lebhaft.

* Newyork, 30. Juli. (Tel.) Dem diesswöchentlichen Cincinnati Price Currant zufolge behauptet Mais seinen bisherigen Stand, doch dürfte Regen in vielen Distrikten den Pflanzen förderlich sein. Weizen zeigt keine größeren Veränderungen, das Erträgniß dürfte ein mäßiges sein. In Hafer erwartet man nur eine kaum mittelmäßige Ernte.

* Newyork, 30. Juli. Schluß. (Tel.) Weizen eröffnete auf günstigere Kabelberichte aus Europa sowie unter dem Einflusse lokaler Deckungen, mit September ½ c. höher und verkehrte im weiteren Verlaufe, da der Markt durch Käufe des Publikums gestützt wurde, weiter in festere Stimmung. Mäßige Ankünfte an den westlichen Plätzen, Festigkeit der übrigen Märkte, sowie weniger günstig lautende Berichte über die Ernteverhältnisse bewirkten ein weiteres Steigen der Notirungen und schloß der Markt behauptet zu ½ bis ⅝ c. höheren Preisen.

Mais im Einklang mit festerem Weizenmarkte mit September ¼ c. höher, dann weichend unter Realisirungen, günstigeren Ernteberichten sowie beeinflußt durch die Mattigkeit in Chicago. Im späteren Verkehr wieder fester im Einklang mit Weizen und Preise anziehend auf lokale Deckungen. Schluß stetig, Preise ¼ c. höher.

Kaffee nachgebend auf europäische Verkaufs-Ordres und Glattstellungen in Haussepositionen. Schluß ruhig.

Baumwolle per Juli und August anziehend auf Deckungen erschreckter Baissiers, weiterhin anziehend auf Käufe unter Führung der Platzspekulation und unbefriedigende Berichte aus dem Fall Riovergebiet, alsdann stetig auf Regen in Texas, Deckungen und da die amtliche Wetterprognose andauernde Regenfälle über das Zentralgebiet ankündigt, ferner auf Käufe. Später abschwächend auf Käufe unter Führung der Platzspekulation und Liquidationen, darauf gestützt durch die Haussestimme. Nach einem Preisfall auf Interventionskäufe wieder anziehend auf neuerlichen Deckungsbegehr. Schluß stetig.

* Chicago, 29. Juli. Schluß. (Tel.) Der Septembertermin notirte bei Beginn für Weizen ⅜ c. höher und Mais unverändert. Im ferneren Verkehr wurden beide Märkte von denselben Einflüssen wie in Newyork beherrscht. Schluß stetig. Weizen ⅛ bis ⅜ c. höher, während Mais per Juli ⅛ c. höher, September unverändert, Dezember ⅛ und Mai ⅝ c. niedriger notirte.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Konstanz	4,48	4,50	4,47	4,4	4,45		
Waldshut	3,69	3,57	3,51	3,50	3,46	3,69	
Günzingen	3,29	3,19	3,10	3,12	3,25		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,65	3,44	3,39	3,3	3,30		M. 6 Uhr
Lauterburg	5,30	5,30	5,12	5,08	5,00		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,32	5,25	5,16	5,05	4,98		2 Uhr
Germersheim	5,09	5,20	5,07	5,04			M.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,88	5,05	5,01	4,85	4,80	4,72	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,78	1,88	1,96	1,90	1,80		F.-P. 12 Uhr
Bingen				2,56	2,16		10 Uhr
Kaub	2,83	2,96	3,02	2,95	2,87		2 Uhr
Koblenz	2,82	2,84	2,92	2,94			10 Uhr
Köln	2,89		2,97	2,97	3,05		2 Uhr
Ruhrort		2,22	2,26	3,05	2,42		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,79	4,96	4,93	4,78	4,72	4,64	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,90	0,79	0,69	0,60	0,69	0,60	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton, Kunst und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: J. V.: Julius Scholl.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H. - i. V.: Ernst Müller.

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Ueber unreinen Teint schreibt Herr Dr. med. C., Spezialist für Hautkrankheiten in B.: „Ich hatte wiederholt Gelegenheit, die „Herba-Seife" zu empfehlen. Ich halte sie für ein vorzügliches kosmetisches Mittel gegen leichte Hautleiden und unreinen Teint, Blütchen und dergl., besonders für blonde Damen mit zarter Haut." Z. h. in all. Apoth., Drogerien u. Parf.

MARCHIVUM

WRONKER's WOHLFEILE WOCHE!

Von **Samstag,** den 1. bis **Samstag,** den 8. August sind aus allen Abteilungen **wohlfeile Waren,** im ganzen Hause übersichtlich ausgestellt.

14663

S. WRONKER & CO. Mannheim.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen. 14664

Im süddeutsch-österreichisch-ungar. Verband ist zum Ausnahmetarif für Obst ꝛc. Theil VI, Heft Nr. 3 vom 1. Oktober 1898 der Nachtrag III mit Gültigkeit vom 1. August l. J. erschienen. Derselbe enthält für gewisse Stationen auch Frachtsätze für 5000 Kg. Ladungen.

Insoweit durch den Nachtrag Frachterhöhungen eintreten, gelten die seitherigen Frachtsätze noch bis 15. September l. J.

Karlsruhe, 29. Juli 1903.

Großh. Generaldirektion.

Möbel-Versteigerung.

O 4, 17. O 4, 17.

In meinem Versteigerungs-Lokal, Hinterhaus II. Stock, versteigere am 8716

Freitag, den 31. Juli 1903,
Nachmittags 2 Uhr

1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Commode, Chiffonnier, 1 Divan, 1 Canapé, bessere Stühle, 1 Salon-Tisch, 1 schöner Ausziehtisch, ein Küchenschrank, verschiedene Betten, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel und anderes mehr.

M. Arnold, Auktionator.
B 2, 10. Telephon 2285.

Militär-Verein ✠ Mannheim (E. V.)

Sonntag, den 2. August 1903, Nachmittags 2 Uhr beginnend

Grosses

Sommer- u. Kinder-Fest

auf den Rennwiesen beim Luisenpark.

Grosses CONCERT.

Volksbelustigungen aller Art: **Preis-Kegeln, Preis-Schießen, Karoussel, Kinderspiele, Aufsteigen eines Riesen-Luftballons, Tanzbelustigungen** auf der Wiese und Abends im Saal.

Bei einbrechender Dunkelheit: **Pracht-Feuerwerk.**

Eintritt für Mitglieder mit Familie 10 Pf., Nichtmitglieder 20 Pf., Familienkarten für Nichtmitgl. 30 Pf.

Bei Mitgliedern gilt als Legitimation **nur das Vereinsabzeichen. — Der Ueberschuß wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet.**

Bier vom Fass, 1/10 Liter 10 Pfennig.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein. 14581

Der Vorstand.

Reformschule Mannheim

(Realschule mit Realgymnasialabteilung).

Die **zweite Aufnahmsprüfung** findet am **Montag, den 14. September,** vormittags von 8 Uhr an, statt. Anmeldungen zur Aufnahme neu eintretender Schüler werden am Samstag, den 12. Septbr., von 9—12 Uhr vormittags im Direktionszimmer **(Tullastraße 25, Zimmer No. 25, 1. Stock)** entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen können vorher jederzeit erfolgen.

Mannheim, 31. Juli 1903.

Großh. Direktion:
Dr. Blum.

14689

Rosengarten

Mannheim.

Sonntag, den 2. August, Abends 8 Uhr

bei günstiger Witterung: im **Garten,**
bei ungünstiger Witterung: im **Nibelungen-Saal**

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I" No. 110.**

Direktion: **Max Vollmer.**

Eintrittskarten zum Preise von **30 Pfg.** sind an den Garteneingängen bezw. an der Rosengartenkasse am Sonntag von Abends 7 Uhr ab zu erhalten.

Wenn das Konzert im Nibelungensaal stattfindet, sind ausser den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmässigen **Einlasskarten** à 10 Pfg. zu lösen, welche an den bereits bekanntgegebenen **Verkaufsstellen,** sowie an den Automaten in der **Vorhalle des Rosengartens** zu haben sind. 29540/471

Concert-Programme werden zum **Preise von 5 Pfg.** ausgegeben.

Apollo-Theater. (Angenehmer, kühler Aufenthalt.)

Freitag, den 31. Juli 1903, Abends 8 1/4 Uhr: 14666

Der liebe Onkel oder: Eine tolle Nacht.

Original-Schwank in 4 Akten von R. Kneisel.

Vorher: **Ein bengalischer Tiger.** Lustspiel in 1 Akt von E. Bristborre u. Moni Michel.

Samstag: „Das verlorene Paradies" oder „Der Streik".

Saalbau Mannheim

Ab 1. August

Grosse Variété-Vorstellung.

Kurzes Gastspiel des Rämbler-Ensemble mit

Looping the Loop

Fahrt im Todesring

nebst 10 erstklassigen Variété-Nummern.

Anfang 8 Uhr. 14673

Kirchweihfest Großsachsen.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. August 1903 14661

wird bei Unterzeichnetem das

Kirchweihfest

mit gut besetzter Tanzmusik gefeiert. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, sehe ich zahlreichem Zuspruch entgegen.

O. Epp, zur „goldenen Krone".

Stadthalle-Restaurant

Heidelberg

am Jubiläumsplatz in Mitte der Stadt

seit 18. Juli neu eröffnet.

Grosse Sehenswürdigkeit direkt am Neckar gelegen.

Exquisite Küche. 14575

Münchner und einheimische Biere.

Civile Preise.

Hochachtend **H. Böhm.**

Bitte versuchen auch Sie 14205/3

Springmanns ächte Teint-Seife

in Packeten à 90 Pfg. Die hiesige amtliche Untersuchungsanstalt hat dieselbe am 24. Juni 1903 als sehr gute überfettete Natronseife ohne schädliche scharfwirkende Beimengungen und als sparsam bezeichnet. Die Teint-Seife wirkt wohlthuend u. erfrischend auf die empfindlichste Haut. Per Packet à 3 Stück 90 Pfg. Die Seife wird auch stückweise verkauft. Nur zu haben bei **Kropp Nachfolger,** Drogerie, Kunststraße, N 2, 7. Demnächst D 1, 1.

3 Stück **Palmitin-Seife** 65 Pfg., beim Dtz. 1 Stück gratis.

Odol Mk. 1.50, wobei Retourflasche mit 10 Pfg. vergütet.

Spezialität: **Schwämme.**

Mein **Citronenessig** ist stadtbekannt der beste!

Verein Kais. Marine

Samstag, den 1. August Abends 8 1/4 Uhr

Versammlung

im Lokal „zur Landkutsche".

Tagesordnung.

Bericht unseres Abgeordneten über den Verbandstag in Bremen.

Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

14667 **Der Vorstand.**

Sachsenhäuser Apfelweinstube

2. Querstr. 4 9219

zapft prima **Apfelwein** (spritfrei).

Jean Köhler,

Geld! sof. Geld!

Gebe Vorschuß auf Waaren u. Möbel aller Art, welche mit zum **Verkauf oder Versteigern** übergeben werden. 7867

M. Arnold, Auktionator,
B 2, 10. Telephon 2285.

Neue 1893er **Salzhäringe** zart u. fett vers. das Faß, ca. 45 Stück, 3 Mark, frei Postnachnahme. 14549

Bertha Klein, Greifswald,
vorm. Gust. Klein, Häringsfangerei.

Luisenring 57, 3. Stock, fein möbl. Zim. sof. zu v., 9885b

Von der Reise zurück

Dr. Deibel. 14660

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir unsere **Generalagentur für den Platz Mannheim** der Firma

Nedden & Koch
Mannheim, C 8, 8

übertragen haben. 14672

Cöln, den 31. Juli 1903.

Concordia
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halten wir uns zum Abschluss von **Lebens-, Aussteuer-** und **Renten-Versicherungen** bestens empfohlen.

Mannheim, den 31. Juli 1903.

Nedden & Koch.

Fettleibigkeit

Laarmann's Entfettungstee, Marke „Stedmein", von Gustav Laarmann, Herford, wird empfohlen bei Corpulenz und Fettleibigkeit mit naturgemäßer Anwendung. Bestandteile: Hagebutten 10, Hibiscus 10, Hafertrocken 3, Lindenblüten 10, Kamillen 5, Wollblumen 12, Fenchelfrüchte 15, Sennesblätter 7, Heidelbeeren 5, Hufflattich 4, Kitzkraut 4, Eibischwurzel 7, Löwenzahnwurzel 2,5, Liebstöckelwurzel 2,5, Hanfsamen 7,5, Wacholderbeeren 2,5. Quantum Nr. 1 = Mk. 3.—, Nr. 2 = Mk. 5.—, Nr. 3 bei besonders starker Corpulenz Mk. 7.—. Probekarton Mk. 1.50. Niederlage in Mannheim: **H. Ascher,** Apotheke. 14402

In der Synagoge.

Freitag, den 31. Juli, Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 1. August Morgens 9 1/2 Uhr: Schriftverlesung. Herr Staatsrabbiner Dr. Steckelmacher. Abends 9 Uhr. — An den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr.

In der Hauptsynagoge.

Ster Ab.

Samstag, 1. August, Abends 9 Uhr. Sonntag, 2. August, Morgens 6 1/2 Uhr.

Radrennbahn

Ludwigshafen a. Rh.,

Oggersheimer-Landstraße.

Sonntag, den 2. August:

Die größten und bedeutendsten

Rad-Rennen

welche je in der Pfalz stattfanden, mit dem sensationellen Zusammentreffen

Meyer - Vandenboorn - Buisson

im grossen

Bavaria-Preis

im Kampfe um 1000, 400, 200 M. Baarpreise.

Außerdem:

Sommerpreis-Handicap-Tandemfahren

bestritten von 30 besten Fahrern.

Favoriten: Struts, Gierer, Reiß, Schäfer, Lurz ꝛc.

Grosses Motor-Rennen

10 Kilometer = 25 Runden.

Am Start u. a. Altmeister **Oskar Breitling.**

Beginn 4 Uhr bei jeder Witterung.

Musterhafte Rennleitung. Endpunkt 7 Uhr.

Verstärkter Straßenbahnverkehr ab Hauptbahnhof Ludwigshafen bis Rennbahn.

Bekannte Eintrittspreise.

Karten im Vorverkauf in Mannheim in den Cigarrenhandlungen **Kremer** (Hotel Pfälzer Hof) und **Levy,** U 1, 4. P 1, 5.

14669 **Die Direktion.**

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

DURLACH

im Schlossgarten ● vom 4. Juli bis 17. August 1903.

Veranstaltet vom Gewerbe-Verein Durlach.

Täglich geöffnet von vormittags 9 bis abends 8 Uhr.

Restauration im Schlossgarten
bis abends 11 Uhr (kalte und warme Küche).

Konzerte. 14388

Eintrittspreis 50 Pfg.

Für Vereine, Anstalten u. Schulen ermäss. Preise.

Loose à Mk. 1.— überall erhältlich.

Generalvertrieb: **Carl Götz,** Karlsruhe.

Eisschränke

mit Zink oder Glasplatten ausgelegt.

Rollschutzwände

von Mk. 15.75 an.

Gartenmöbel aus Holz u. Rohr geflochten.

Küchenmöbel. — Babymöbel.

Complette Kücheneinrichtungen

von Mk. 50.— an. 11052

Ph. Weickel, Kaufhaus.

Verloren

1 Cameebrosche. Abzugeben gegen gute Belohng. D 3, 10 (Laden.) 1086b

Kleine Tasche m. 300 Mark Scheinen gestern verloren. — Abzugeben gegen gute Belohnung i. d. Exp. 1084b

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Institut zum Zwecke der Erlernung fremder Sprachen. — Nach der vielfach prämiirten Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen und schreiben. Conversation, Litteratur, Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Empfehlungen aus den besten Kreisen. 10780
Probestunden und Prospekte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 213 Zweigschulen.

Französisch Ecole française, P 1, 7 1016b von Herren Professoren u. Lehrern empfohlen.
Während der Ferien: für alle Schüler u. Schülerinnen Einzelstund. u. Klassenunterricht v. 8 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends zu mäßigem Honorar.
Professor Marius Ott, Conférencier au Realgymnase.

Ein Student erhält gründl. Nachhilfeunter. zu mäßigem Honorar. 8691 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Nachhülfeunterricht in Mathematik ertheilt ein Oberprimaner des Realgymnasiums. Off. u. F. W. Nr. 8478 a. d. Exped.

Stud. phil. ertheilt jung. Schülern höherer Lehranstalten bei mäßigem Honorar gründl. Unterricht od. Nachhülfe. Off. u. S. C. Nr. 1084b a. d. Exp. ds. Bl.

Strebsamer Sekundaner des Gymnasiums ertheilt während der Ferien, evtl. auch länger, Schülern unterer Klassen Nachhilfeunterricht. Angebote unter B. 1066b an die Exp. d. Bl. abzugb.

Primaner erteilt Nachhilfe-Unterricht in Französisch u. Engl. Gefl. Off. unt. O. M. 1030b an d. Exp. d. Bl. erb.

Unterricht.

Institut Sigmund
A 1, 9 Mannheim A 1, 9
Vorber. z. Quinta—Prima, z. Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Maturitäts-, Reallehrer-, Eisenbahn-, Postsekr.- und Telegraphensekretärexamen. Kleine Klassen, indiv. Behandlung. Pensionat. Sprach- und Nachhilfekurse. Einzelunterr. Tag- u. Abendschule. 14 Lehrer, 70 Schüler. Examenserfolge 1901/03 u. a.: In 15 Mon. von der Quarta, in 20 Mon. von der Volksschule, in 14 Mon. (Abendkurs) von der Bürgerschule z. Einj.-Freiw.-Prüfung. Prosp. u. Ref. grat. durch die Direktion. 14579

Vermischtes

Dame od. jung. Herrn, welche sich für Reformheilkunde interessiren u. über 500 M. verfüg., bietet sich günstige Gelegenh. zu gutem Einkommen. Gefl. Offert. unt. Nr. 1057b a. d. Exped. d. Bl.

Bureauvorsteher übernimmt **Hausverwaltung** gegen mäßiges Honorar. Gefl. Off. u. 8528 a. d. Exp. ds. Bl. erbet.

Zum Beitragen von Geschäftsbüchern, sowie zur Neuanlage derselben in einf., dopp. u. amerikan. Buchführg. etc. gegen Tagesgebühr empfiehlt sich 8723 J. Rapp, Buchhalter, J 5, 5.

Kochherde werden reparirt und ausgemauert. Größ. Reparaturen in kurzer Zeit. Fachmännische Ausführung. Georg Lutz, B 4, 14. 8285 B 4, 14.

Streng verschwiegener, verh. Kaufmann empfiehlt sich zur Aufnahme von Inventuren, Korrespondenz und Buchführung. Offert. unt. F. Nr. 854b an d. Exped. d. Bl. 854b

Dame f. bess. Decor. g. Ausn. bei P. Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 5086b

Socken u. Strümpfe werden billigst angestrickt und angewebt. 8880 L. Weiß, Seckenheimerstr. 8.

Geldverkehr

„60000 Mark“ in erster Hypothek auf gutgehendes Geschäft aufzunehmen gesucht. 8732 Gefl. Off. unt. Nr. 8732 bei die Exped. d. Blattes.

9—10,000 Mark als 2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unt. Nr. 982b an die Exped. d. Bl.

Sichere Kapitalanlage! Ich suche auf gute II. Hypoth. zu 5% Mk. 15000—20000. Offerten unter A. A. an Rudolf Mosse, Hier. 13694

Auf Baugelände im amtl. Schätzungswerth von 46000 Mark werden 14605 **Baugelder gesucht.** Off. unter A. 356 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Beim hiesigen Schutzengelbruderschaftsfond sind auf 1. Oktober l. Js. **16,000 Mark** auf erste Hypothek zu mäßigem Zinsfuß auszuleihen. 857b Näheres beim Stadtpfarramt der unteren Pfarrei, F 1, 7.

Welch edeldenkender Herr, würde besserer Dame mit **100 Mk.** aushelfen. Rückzahlung baldigst. Off. unt. M. S. 1074b a. d. Exped.

Wer leiht tüchtigen Leuten **800 Mk.** per sofort bei pünktl. Zinszahlg. u. guter Sicherheit auf 4 Monat. Off. u. Nr. 934b a. d. Exped. ds. Bl.

Ankauf

Gesucht ein gut erhaltener gebrauchter größerer **Kassenschrank.** 8618 Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Suche sofort zu kaufen: Hotel, Gasthof oder gut gehendes Restaurant m. nachweisbarer Rente und ersuche Offerten nur direkt von den Besitzern V. G. Nr. 1072 in der Expedition ds. Blattes zu hinterlegen.

Zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlung, Colonial-, Papier- oder Gemischte Waaren-Geschäfte. Suchender verfügt über genügende Mittel, u. ersuche Offerten unt. P. V. Nr. 1072a bei der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Bade-Einrichtung sehr gut im Stande, zu kaufen ges. Off. unt. Nr. 1073b an die Exped.

Gebrauchter, guter Kassenschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 14659 an die Exped. d. Bl.

Gesucht eine gute gebrauchte Einspänner **Rolle** bis 50 Centner Tragkraft. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Getr. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft 8109 M. Bickel, G 4, 1.

Verkauf

Bäckerei in Mannheim in sehr guter, frequenter Lage, sofort Umständehalber preisw. zu verkaufen. Anfr. unt. L. B. 985b an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Wohn- u. Geschäftshaus zu verk. od. zu vertausch. Als Anzahl. Restkaufschill., Baupl. od. Grundst. Off. unt. Nr. 3039 a. d. Exped. 857b

1 Kinderliegwagen m. Gummiräd. u. 1 Sitzwagen, sehr billig zu verk. Rheinhäuserstraße 20, IV. l. 8836

Gebr. Möbel in gut hergerichtetem Zustande zu verkaufen. 7028 T 4, 30. Laden. T 4, 30.

100 Stück sehr gute eichene **Wirthschaftsstühle** zu verkaufen. 7770 Restaurant „Tivoli“, Lindenhof, Rennershofstraße 12.

2 Singdrosseln, 1 Sprosser, 1 Nachtigall m. neuen Käfigen billig zu verk. Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 2, 3. St. 971b

Ein noch wenig gebr. Photogr. Apparat, 9×12 sammt Zub. zu verk. G 7, 28 part. 994b

1 Ladentheke mit Schreibpult, 3,25 Met. lang, 4 große Ladenschäfte für Manufakt.-, Kurzwaaren- und ähnliche Geschäfte passd., 2 große Firmenschilder, ca. 9 Mtr. und 4½ Meter Länge, 2 große Aushängeschilder aus Eisenblech, 1 großer Confektionsspiegel, 2 große Marquisen mit Kurbelbetrieb, 9 Mtr. u. 4½ Mtr. Länge, alles noch neu, wegen Geschäftsaufgabe billigst zu verkaufen. 966b Jean Fusser, Ludwigshafen, Ludwigsstr. 10.

Kleid (Braut) schwarz, neu, billig verkäuflich. 1103b Goltestr. T 2, 7, pt.

Pfaff-Handmaschine fast neu, für 45 M. z. v. N 2, 10, 3. Tr. 1099b

Gutgehende Buchbinderei mit Laden-Gesch. in vorzügl. Lage, Nähe mehr. Schulen, Umstände halber sof. bill. zu verk. Off. unt. K. W. 1080b bef. die Exp. d. Bl.

Ein großes Musikwerk 14637 (Orchestrion) mit mechanisch. Antrieb, billig zu verkaufen. Reflektant. wollen ihre Adress. unter K. 358 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim senden.

3 große blühende Oleanderbäume zu verkaufen. 1078b Kleinfeld 3—6 Nr. 21.

Ladeneinrichtung, Handkarren, Decimalwaage rc. zu verkaufen. E 2, 3. 1044b

Eine Kelter u. Apfelmühle bill. zu verkaufen. 15. Querstr. 35. 8840

Gebrauchter Sparkochherd bill. abzug. O 4, 7, 2. St. 8705

Zu verkaufen circa 60 Meter 8709 **Transmissionslager** inclusive Wellen, Lagerböcke und Riemenscheiben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Für Pferdebesitzer. Zu verkaufen mehrere eiserne 8706 Futterkrippen u. Futtertröge an einem Stück. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Eisschränke von M. 26.— an. Alle Größen vorräthig. 6063 Büffet- und Eisschrank-Fabrik-Lager **Theodor Hess.** Bureau N 7, 22. Telefon 2761.

Zweiräderige Handwagen billig zu verkauf. Q 4, 6. 8805

1 Amerikaner Ofen und 1 gut erhalt. Kochherd sehr bill. abzug. B 4, 14. 8605

Gebrauchtes Pianino billig zu verkaufen. 5781 J. Hofmann, Kaufhaus 8.

Ein Chiffonnier, 1 einth. Schrank, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Ausziehtisch, versch. Spiegel und Stühle, 1 Küchenschrank bill. zu verk. Näh. P 5, 8, 1 Tr. hoch. 774b

Eisschränke billig zu verkaufen. U 6 Nr. 6. 865b

Gebrauchter, vierrädriger Federhandwagen, für Schreiner und Glaser passend, zu verkauf. 1105b P 6, 5.

Stellen finden

Nebenverdienst in allen denkbaren Arten, 5—30 Mk. tägl. Verdienst. 13865 Ferd. Groll, Frankfurt a. M.

Große Schifffahrts- u. Speditionsfirma sucht per 1. Septbr. einen **tüchtigen, jungen Mann** mit schöner Handschrift, der an selbstständiges Arbeiten gewöhnt und in Correspondenz bewandert ist. Off. mit Angabe von Referenzen sub M. L. 12453 an die Expedition ds. Bl.

Reisender incl. Theilhaber m. etw. Geld f. eine sehr einträgl. Erfindg. (Massenartikel) ges. Off. unt. J. P. 1099b a. d. Exp. 1099b

Commis-Gesuch. Von einem hiesigen Engros-Geschäft wird ein gut empfohlener, jüngerer Commis mit schöner Handschrift zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Offerten werden unter Chiffre G. D. Nr. 8722 an die Exped. dss. Blts. erbeten.

Tüchtige Kesselschmiede finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Lohnansprüchen unter Nr. 8726 an die Exped. d. Blts.

Möbeltapeziere gesucht. 3—4 durchaus selbstständige Polsterer und Decorateure, die schon einige Jahre in ersten Geschäften thätig waren, finden dauernde Stellung bei 8661 Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe (Baden).

Feuerversicherung Angehender Kommis, im Polizenkonzipiren und Führung der Ortsregister bewandert, zum sofortigen Eintritt von einer Generalagentur gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 8654 an die Exp. d. Bl.

Zur Bedienung der Spaltband- u. Kreissäge ein tücht. **Säger** per sofort gesucht. 8660 Ad. Messerschmitt, Mannheim.

Suche per 1. September ein **erfahrenes Mädchen** für Küche und Haushalt bei gutem Lohn. 8401 Zu erfr. D 2, 8, im Laden.

Personal-Gesuch.
Für mein in Frankenthal neu zu errichtendes Kurz,- Weiss,- und Wollwaaren-Geschäft engagire per 1. oder 15. Oktober 593b
10 Verkäuferinnen, welche in dieser Branche durchaus bewandert sind. Ferner
1 Comptoiristin mit sämmtlichen Comptoir-Arbeiten vertraut und
1 tüchtige Kassiererin.
Auch werden 3—4 Lehrmädchen eingestellt.
Persönliche Meldungen nimmt entgegen
Arthur Schleyer
in Frankenthal, Hotel Lang, am Sonntag, den 2. August, Mittags zwischen 12 und 3 Uhr.

Braves Mädchen gesucht bis 1. August. 8514 D 5, 8, 2. St.

Ordl. Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. Näheres U 3, 19. 8171

Ein ord. Mädchen sofort gesucht. Q 2, 19, part. 997b

Tüchtiges Zimmermädchen, welches auch serviren kann, bis 1. August in ein Weinrestaurant gesucht. Näh. D 4, 11, part. 8624

Mädchen f. hier u. Ausw., f. Priv. u. Hot. f. u. plaz. Fr. Gipper, T 1, 15.

Ein Mädchen das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. 8607 B 4, 16.

Tüchtiges fleißig. Mädchen, das etwas kochen kann, auf 1. Aug. gesucht. 8423 Näheres Laden D 3, 2.

Jung. Mädchen in kl. Haushaltung sof. ges. R 3, 15b, III. 1048b

Tüchtiges, braves Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, sofort oder für später gesucht. Näh. B 5, 13, 1 Tr. 973b

Braves fleißiges Mädchen sofort gesucht. G 7, 29. 8595

Tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht. 8475 G 3, 12, 3. Stock.

Lehrlinggesuche

Junger Mann aus guter Familie, gute Schulbildung, einj. Zeugniß bevorzugt, als Lehrling auf erstes Agentur- u. Commissionsgeschäft der Colonialwaaren- u. chem. Rohproduktenbranche per sofort ges. Schöne Handschrift Bedingung. Off. unter Nr. 9205 a. d. Exped.

Lehrling wird von Elektrotechn. Installationsgeschäft gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch. Für ein hies. Bankgeschäft wird ein Lehrling mit Einj.-Freiw.-Zeugniß aus besser Familie gesucht. Offerten unter Nr. 972b an die Exped. d. Bl.

Lehrling in eine Cigarrenfabrik gesucht mit schöner Handschrift. Offerten unter M. S. Nr. 8272 an die Expedition dss. Blts.

Lehrmädchen

Modes. Lehrmädchen ges. Geschwister Gutmann, G 3. 19a. 8598

Stellen suchen

Stellung-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote durch die „Deutsche Vakanzenpost“ Eßlingen 18931

Stellungsuchenden werd. Zeugnisse mit der Schreibm. billig vervielfältigt. L 12, 11, II. 6063

Verheiratheter Mann m. gute Zeugn., welcher bess. Schulen besucht hat, sucht Stelle als Portier, Magaz. oder sonstige Vertrauensposten. Näheres im Verlag. 1083b

Ein jg., gebildetes Fräulein aus bess. Familie sucht Engagem. bei einzelner besserer Dame als Stütze und Gesellschaft. Näheres im Verlag. 1065b

Fräulein sucht Stellung als **Näherin** in einem Damen-Garderobe-Geschäft oder dergleichen. 1064b

Eine Frau m. bess. Zeugn. sucht Stelle zu einem ält. Herrn als Haushälterin. Näh. M 5, 4, II. 1083b

Miethgesuche

Gesucht von kleiner Gesellschaft (ca. 20 Pers.) inmitten der Stadt bequem gelegene Räumlichkeit zu Zusammenkünften. Offerten unter Nr. 955b an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit voller Pension für besseres Fräulein in guter Familie per sof. gesucht. Nähe Luisenring bevorzugt. Off. unt. E. K. Nr. 996b a. d. Exped.

Besseres Fräulein sucht möbl. Zimmer bis 1. August im 2. oder 3. Stock. Offerten unter Nr. 1090b an die Exped. d. Bl.

Läden

C 1, 16 8691 Großer Eckladen mit Comptoir zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

E 2, 3 Laden, evtl. mit Einrichtung, sehr billig zu vermiethen. 1043b

E 7, 1 Ecke Rheinstraße, Laden per 1. Sept. zu verm. 8467

K 1, 5b, Breitestr. großer Laden per 1. Okt. d. J. zu vermiethen. 7972 Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock, von 9—12 Uhr Vorm.

S 6, 37 geräum. Laden mit anstoßender kl. Wohnung zu verm. 7168

T 6, 1 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 771a

T 6, 17 (nächst Friedrichsring), sch. Laden nebst Parterre-Wohnung, per 1. August zu vermiethen. 6914 Näheres Bureau parterre.

Breite Straße 8834 **Grosser Laden** mit 2 großen Schaufenstern und anstoßend. Räume für jedes Geschäft geeignet, per 1. Oktob. zu verm. Näh. U 1 13 im Lad. links.

Metzgerei sofort zu vermiethen. Rheinhäuserstr. 52 Näheres im 2. Stock. 9595

Bureaux

E 1, 5 Großes Parterre-Zimmer nur als Bureau oder Lagerraum von heute bis 31. Dezember ds. Js. bill. zu verm. 8572

Zu meinem Hause **Planken, E 1, 19** vis-à-vis Pfälzer Hof, beste Lage der Stadt, ist die 1. Etage für Bureauzwecke, Anwalt oder Versicherungsagentur passend, zu vermiethen. Geeignet wären die Räume auch für Arzt oder Zahnarzt. 8587 Leonhard Hitz, Schirmfabrik.

S 1, 17 3 gr. n. d. Straße gehende Zim., zu Bureau, Lagerraum rc. sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 856b

Bureau (3 Z. a. d. Str.) m. anstoß. gr. hell. Lagerräum., f. jed. bess. Gesch. pass., nahe Hauptpost, weg. Wegzug d. Miethers per Okt. zu v. Näh. P 3, 11, Hof r. 5898

Bureau-Räumlichkeiten sofort zu vermiethen. 977b H 1, 17. II. am Marktplatz.

Magazine

L 4, 3 guter Weinkeller mit Flaschenkeller ev. mit 1—2 Zim. billig zu verm. 677b

S 6, 30 Werkstätte mit großem Hof zu vermiethen. 8594

S 6, 31, ein Magazin u. eine 2 u. 4 Zim.-Wohn. z. v. 771

U 1, 23 Helle trock. Parterreräume, circa 100 qm als Magazin od. Werkstätte im ganz. od. getheilt zu verm. 8631

U 6, 29 trock. Keller, 50 qm, sofort zu verm. 1082b

Augartenstr. 13 Ein helles, 2stöck. Magazin, ca. 100 qm, f. Trockenräume, Flaschenbier- od. Milchgeschäft sehr geeignet, sofort zu verm. 8167 Näh. Seckenheimerstr. 36, 3. St.

Arbeits-Räume hell u. groß mit sep. neb. Bureau ca. 600 qm Hof, bislang Fabrikationsbetrieb in Vorort Mannheim, an Staats- u. electr. Bahn gel., zu vermiethen. Off. Z. A. postl. Mannheim.

Magazin zu vermiethen, zweistöckig mit Keller, ev. mit Bureau oder Wohnung, Geleise bis zur Straße. Näh. Franz Sohr, Augartenstraße 69, parterre. 1086b

Rheinhäuserstr. 52. Neuerbautes 3-stöckiges Magazin sofort zu vermiethen. Näheres im zweiten Stock. 9595

Arbeits-Räume 150 + 200 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch getheilt. 8883 Näh. Q 8, 10b, Wh., 2. Stock.

Zu vermiethen

B 2, 6 Sofort zu vermiethen 6 Zim. mit Zubehör auch für Bureau od. Gesch. geeig. und 3 Zim. m. Zubehör. 7842

B 4, 15 zwei Zimmer und Küche z. vm. 5665

C 8, 6 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 8418

D 2, 12 im 4. Stock, 3 Zimmer an alleinsteh. Frau per Aug. od. Sept. zu vermiethen. Näh. Laden. 393b

E 2. 3 Hinth., kl. Wohnung billig zu verm. 1045b

E 2, 3 Wohnung 3 bis 4 Zimmer, 2. Stock, billig zu vermiethen. 1042b

E 2, 14 3. St., 7 Zimmer, Küche rc. sofort zu vermiethen. 4. Stock, Hinterbau 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen 8589 Näheres D 4, 16.

E 5. 12 2. St., 4 evt. 5 Zim. m. Balkon, Gard., Küche u. Zub. bis 1. Okt. z. v. Näheres im Laden. 1100b

E 7, 9 parterre, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 999b

Neubau E 7. 15a, schöne Balkonwohg. zu verm. Näh. 3. Stock. 890b

E 8, 9 2. St., Akademiestr. 15, schöne 5 Zim.-Wohn., auch als Bureau zu verm. 665b

F 2, 5 3. Stock, 6 Zim. nebst Zubeh. preiswürdig per 1. Oktober zu verm. Näheres Laden. 8611

F 3, 13a 2 Tr. hoch, zwei Zimmer m. Küche u. Zubeh. per sof. od. spät. z. v.

F 3, 13a 2 Tr. hoch, drei Zim. mit Küche und Zubehör per sofort od. später zu vermiethen. 8108 Näheres in der Wirthschaft.

G 4, 16 renov., abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 8466

G 5, 6 2 Tr., sch. Wohng. 6 Zim., Küche u. allem Zubehör, wegen Wegzugs preiswerth sofort ev. später zu verm. Näh. daselbst. 8053

G 5, 24 2 mal je 2 Zim. u. Zub. sof. z. v. 968b

G 6, 9 ebl. Wohng., 2 gr. Zim. u. Küche zu verm. 575b

G 7, 14 2 Zimmer u. 1 Küche, 1 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 8496

G 7, 22 der 3. Stock, 5 Zim. Küche u. Keller per 1. Oktober zu verm. Näheres Druckerei im Hinterhaus. 8641

G 7, 35 2. Stock, 7 Zim., Badezim. und Zubehör z. v. 8096

H 2, 11 3 Zim., 2 Zim., 1 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 9265

H 3. 10 2. Stock, 1 Zim. sof. zu verm. 9885

H 4, 3 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 788b

H 7, 7 vier schöne Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 8483

H 7, 10 3 Tr. hoch, 1 Zim. mit Küche per 1. Juni od. später zu verm. 6582 Näheres in der Wirthschaft.

H 7, 10 1 Tr. hoch, 3 Zimmer m. Küche und Zubeh. per sofort od. später zu vermiethen. 4707 Näheres in der Wirthschaft.

H 7. 13 Zim. u. K. m. Abschl. z. v. N. 2. St. r.

H 8, 32 (Breitstraße 19) 4 schöne Zim., Küche Bad- und Magdkam. Wegzugs halber bis 1. August oder später zu vermiethen. 5b

H 9 Wohng., 4 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. J 2, 12, 3. Stock. 8529

J 7. 27 Seitenbau, 2 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. 3. St. 701b

J 7, 28 3 Zimmer u. Küche; **J 7, 29** 2 Zimmer u. Küche, Gaupenm., auch kl. Werkst. 781b

K 1. 12 3. St., 7 Zim. u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. O 7, 15.

K 1. 14 part., 3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Einsicht 2—5 Uhr. 685b Näh. G 5, 8, Weinrestaurant.

K 1, 17 3. Stock, 4 Zim.-Wohng. nebst Zubehör p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock, 9—12 Uhr. 7973

K 2. 19 2 St., 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zu verm. 9027

K 2. 21. 3. Stock, eleg. 8-Zimmerwohn. mit Balkon, nebst Küche, m. Koch- u. Leuchtgas per 1. August oder später z. v. Näheres daselbst.

L 2, 6 1. oder 2. St., 3—4 Zim., Küche u. Zub. für 6—700 M. jährl. sofort od. später zu vermiethen.

L 4, 3 part., 2 leere Zimmer auch zu Büreau geeignet; 2. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 677b

L 4, 11 schöne, große Wohnung, 5—6 Zimmer, Küche rc., über 1 Stiege, z. v. Näh. part.

L 14, 5, hochpart. elegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekam. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 7975

L 14, 7 2. Stock, schönefreundl. Wohnung, 6 Zimmer mit Badeeinrichtung und allem Zubeh. preisw. z. v.

L 15, 15 eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, großem Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näheres N 3, 9, eine Stiege hoch.

M 2, 13 4. St., 2 Mansardenzim. mit 1 Kammer. Näheres 2. Stock.

M 2, 15a, und **M 2, 15b,** elegante Wohnungen, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- und Besenkammer sammt Zubehör per sofort zu vermiethen. 6365 Näheres M 2, 15a, 3. St. sowie Viktoriastraße Nr. 10, parterre.

M 5, 4 2. St., 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu verm. Näheres Parterre. 1059b

N 2. 8 Kunststraße, Wohnung zu verm. 5 Zimmer und Zubehör (für Arzt geeignet). Näheres 7981 G. Kaufmann, H 1, 14.

O 2. 2 Paradeplatz, I. Etage, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer, Keller u. Speicherraum, als Geschäftslokal oder Wohnung, per 1. Juli evt. auch später zu vermiethen. 10228 Näh. bei Louis Franz, O 2, 2 im Laden.

O 4, 7, 3. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm.

O 5, 12, 1 Treppe, Drei-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näheres bei Leins, O 6, 3, 1. Laden.

O 5, 13 eine neuhergerichtete Wohnung v. 4 Zim., Küche u. Zubehör p. sofort oder später zu vermiethen.

O 6, 3 1 Treppe, 4, 5 od. auch 6 Zimmer-Wohnung mit Zub. (Balkon) per 1. Okt zu v., evtl. auch früher. Näh. bei Leins im Laden.

O 7, 17 2. St., eleg. Wohnung, 9 Zim. und Zub. zu vm. Näh. O 7, 15.

O 7, 21 4. Stock, an ruh. Familie, zwei Zim., große Küche u. Speisekammer zu vermiethen. 8667

P 7, 8. 3 schöne Räume als Bureau zu vermiethen oder als Wohnung, 2 Zim., Küche, Badezim. und Zubehör sofort oder später.

P 6, 19 2. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Badezim. zu vermiethen.

Heidelberger-Straße P 7, 15 (Neubau) P 7, 15. Eleg. gr. helle Bel-Etage, 8 Z. gr. Vorplatz, Etagen-Centr.-Heizung sof. zu verm.

Q 7. 9. 2. Stock, eine schöne Balkonwohnung mit Gartenaussicht, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres 3. Stock.

R 3. 15b Mansardenw., 2 Zim. u. Küche z. v.

R 3, 2 Part.-Wohn., 4 Zim., Bad, Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm.

S 1. 17 4. St., abgeschl. W., 4 Zim., u. Küche an ruh. Fam. z. v. Näh. 2. St.

S 3, 10, II. Stock, 3 Zimmer und Küche eine schöne Werkstätte ein großes Magazin sof. zu vm. Näh. R 3, 10.

S 6, 30 Zwei Zimmer und Küche zu vermiethen.

S 6, 3 2 Zim. u. K. 3. St. 1 Zim. u. K. 3. St. zu verm. Näh. 2. Stock. l.

S 6, 37 Wohnung 2 Zimmer und Küche Seitenbau, 2 oder 3 Zimmer u. Küche Mansarden z. v.

T 3, 24 Ein abgeschl. 4. St. 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock.

T 6, 1 eine 3 u. 4 Zim.-Wohn. zu vermiethen. 771b

T 6, 17 (nächst Friedrichsring), 2. St., schöne Wohnung mit Balkon, 4 Zim., Küche, Magdkammer rc. per 1. August zu vermiethen. 6914 Näheres Bureau parterre.

U 3, 22 schön. Wohnung, 4 Zim., Badezim. m. Zub. p. 1. Okt. z. v. Näh. Bureau i. Hof zwisch. 2—4 Uhr Nachm.

U 5, 16 Friedrichsring 4. St. schöne Wohn., 4 Zim. u. K. per 1. Juli z. v. Näh. part.

U 6, 22 4 Zimmer, Küche und Zubehör Nähe des Rings bis 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock.

Augartenstr. 55 4. St. 3 Zim. u. Küche sof. oder später zu verm. Näh. Augartenstr. 69, part.

Zur Reise!

Herren-Zugstiefel, glatt sehr dauerhaft von Mk. 4.50 an
Herren-Schnürstiefel kräftiger Strassenstiefel von Mk. 4.75 „
Damen-Knopf- und Schnürstiefel farbig, sehr elegant von Mk. 4.90 „
Damen-Boxcalf-Stiefel elegantes Façon von Mk. 6.75 „
Damen-Kalbleder-Stiefel solid und elegant von Mk. 6.75 „
Damen-Boxcalf-Stiefel Ia. Qualität, hochelegant Mk. 8.50
Damen-Kalbleder-Knopf- und Schnürstiefel Mk. 7.50
ganz besonders für die Reise zu empfehlen.

Grosse Auswahl in Pantoffeln für die Reise **besonders billig.**

Für Knaben- u. Mädchen-Stiefel extra billige **Ausnahmepreise.**

Für die Ferienzeit

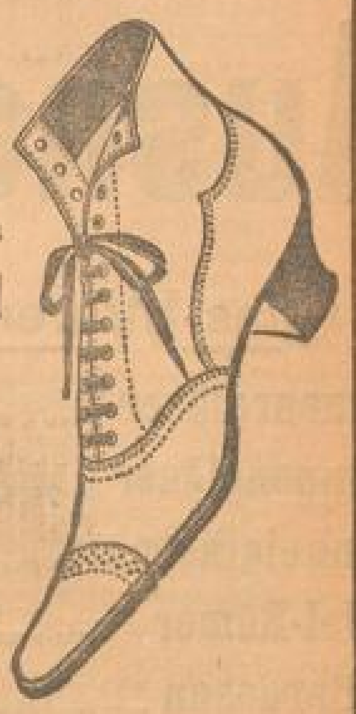
versorge ein Jeder sich mit unseren

Schuhwaren

welche alle praktischen Vorzüge in sich vereinigen 14674

einzig dastehend in Qualität und Preiswürdigkeit!

Conrad Tack & Cie.



Q 1, 8 **Mannheim** Q 1, 8

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken in Burg in Magdeburg.

...hornstr. 49, 2. St., schöne 2 Zim.-Wohn. z. vm. 875b

Augusta-Anlage 15 Neubau. Elegante 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen mit Badezimmer, große Glasveranda, einer oder zwei Mansarden, elektr. Licht- und Gasleitung preisw. zu verm. Näh. **O 7, 24,** 2. St., Baubureau. 6648

Augartenstr. 27 1 Tr., 3 Zim. u. 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 10855

Bismarckplatz 5. Schöne Wohnung, 3 Treppen, 8 Zimmer, Küche rc., Bad nebst allem Zubehör p. 1. Oktober ev. 1. August z. v. Näh. 2 Tr. 8010

Bismarckplatz 11, 3 Treppen, 3 schöne große Zim. mit Zubeh. sof. oder später zu verm. Näh. 4. Stock. 10965

Burgstraße 10 und 12 (Neubau) freundliche 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näheres daselbst. 8102

Beethovenstr. 10 eleg. 3-Zim.-Wohnung m. Zubeh. z. v. 873b

Böckstraße 5 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 8649 Näheres B 7, 19. Hof.

Charlottenstr. 2 2 Tr., elegante 4 Zim.-Wohnung, Bad, Zubehör per sofort zu verm. Näheres **Hatry,** Prinz-Wilhelmstraße 23, 3. St. 8655

Eichelsheimerstr. 3, nächst d. Schloßg., III., 4 Zim. m. Zub. p. 1. Okt. z. v. Näh. L 14, 20, Laden. 8472b

Eichelsheimerstr. 3 Nähe des Schloßgartens, 3 schöne Zimmer und Küche per 1. Okt. zu v. 8650

Eichelsheimerstraße 14 2. Stock 4 Zim., Badezim., Küche u. Mansarde, p. 1. Okt. zu verm. Näheres parterre. 5198b

Eichelsheimerstr. 27 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zub. p. August zu verm. 8094

Eichelsheimerstr. 31, 5. St., 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. 1089b

Gontardstraße 2, Ecke d. Rennershof- und Gontardstraße, vis-à-vis d. Schloßgarten, 3. St., 4 Zimmer, Küche, Mädchenzim. u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. das. 2. St. b. **Müller.**

Oestliche Stadterweiterung
Hebelstraße 15 schöne elegante Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft, Hebelstraße 15, parterre 8369

Kaiserring 30 4. Stock, sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung auf den Ring gehend, bis 1. Oktober an ruh. Leute z. v. Näheres parterre. 8066

Kirchenstr. 24 (G 8, 24), Wohnung, 5. Stock, 2 Zimmer oder 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8415

Neubau, Kronprinzenstr. 12 vis-à-vis d. neuen Kaserne, 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. part.

Kleinfeldstraße 46 (Eingang Seckenheimerstr., Nähe Wallstadtschule), Neubau, 3 sch. Zim. u. Küche sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St. lks. 967b

Am Luisenring, K 4, 13 schöne Balkonwohnung, 2. Stock, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 3. Stock od. Mittelstraße 42, 4. Stock links. 10955

Luisenring 27 4 Treppen, ein Zimmer, Küche und Zubehör per 1. August an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 1. od. 2. Stock. 8068

Luisenring 38 4 Zimmer u. Küche m. Zubehör per sofort od. später z. v. 174b

Luisenring 51 4. St., 5 Zim., Badezimmer u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres parterre. 1025b

Lameystr. 22, eine 2 Zimmer-Wohnung (neu) Mk. 36 p. Monat, sof. zu verm. Näheres U 5, 17. 8397

Lameystraße 24 4. Stock, eleg. 5 Zimmer-Wohng. mit Balkon, Küche, Badezimmer und allem Zubehör per 1. Oktbr. zu vermiethen. 7734 Näh. Lameystraße 22, Laden.

Mollstr. 1, 5. Stock, 2 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. Näh. im Laden. 462b

Meerfeldstr. 21 sch. 3 Z.-Woh. Gas usw. sof. bill. z. v. Näh. 3. St. r. 896b

Meerfeldstr. 23, 1 Zim. u. Küche in bess. Hause zu v. 895b

Mittelstraße 3 **elegant. Hochparterre** 3 große Zimmer, Küche, abgeschlossen und allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 8591

Nuitsstraße 16 Wohnung, fünf Zimmer mit allem Zubehör sofort zu verm. Näheres im Laden. 8271

Oestl. Stadterweiterung Wohnungen von 4 u. 5 Zim. nebst Zubeh. z. v. Näheres **Friedrichsring 36,** pt.

Parkring 37b schöne Balkonw., 5 Zim., Badez., Küche, Speisek., Magdk. u. Zubeh. sof. od. spät. z. v. Näh. part. 880b

Pflügersgrundstraße 40, schöne 2 Zimmer-Wohnung nebst Küche zu vermiethen 7977 Näh. **Pflügersgrundstr. 38** part.

3. Querstr. 27 sch. Eck-Balkon-Wohnung, 3 Zim. u. Küche, 2. Stock, zu vermiethen. Näheres 4. Stock, lks.

3. Querstraße 43 2. Stock, eine schöne Balk.-Wohng., 3 Zim., Küche u. Zub. sof. beziehb., z. v., ebenso e. Wohn. im 4. Stock. Näh. part. 8263

15. Querstr. 35, Hinterh., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 878b

Rheinaustr. 10 Stadttheil Lindenhof, Haltest. d. elektr. Straßenb., schöne Wohng. mit 4 Zimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör zu verm.; ebenso 1 Zimmer u. Küche. 7976 Näh. **Rheinaustr. 14,** 3. St. r.

Rheindammstraße 33 3 Zimmer, Küche, Mansarde, per sofort oder später zu v. 8269

Rheindammstr. 51, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Speise- u. Magdkammer per sofort oder später zu vermiethen. 5149b Näheres Rheindammstraße 52.

Rheindammstraße Nr. 52, 3 bis 4 Zimmer und Küche in besserem Hause bis 1. Okt. zu vermiethen. Näh. parterre. 885

Rheinhäuserstraße 35, schöne Wohn., 1, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zub. bill. zu v. Näh. 2. St.

Rheinhäuserstraße 47 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Zu erfragen **Traitteurstraße 33.**

Cylinder-Hüte prima Qualitäten neueste Façonen von Mk. 3.50 an empfiehlt **L. R. Zeumer** Hutgeschäft **H 1, 6.** — Breitestr.

Grosser Posten **Waschsammt-Reste** herrliche Muster zu Decorationen, Kissen etc. Grosser Posten **Bett-Vorlagen** in Axminster, Velvet, Brüssel zu meinen bekannten Preisen. 14662 **Manufactur-, Reste- u. Parthiewaaren-Geschäft** Planken. Ernst Kramp D 3. 7.

Riedfeldstr. 14 Wohnung, 3 u. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 7886

Riedfeldstraße 14 Wohnung von 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche zu verm. 7169

Rupprechtstr. 5 4 Tr., schöne Wohnung, 4 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. part.

Rupprechtstr. 6 2. St., 5 große Zim. nebst Badez. u. Zub. sof. oder später zu verm. 5. Stock, 3 Zim., abgeschl., Gas u. Elektr., Treppenbeleuchtg. auf 1. Okt. z. v. Näh. part. lks. 8586

Rupprechtstr. 8 Parterre 4 Zimmer, Küche, Bad. 4. Stock: 5—6 Zimmer, Küche, Bad, schön ausgestattet, mit Zubehör, per sofort zu verm. Näh. Lameystr. 5 part. 8371

Rupprechtstr. 9 Parterre od. 4. Stock, 5 Zimmer, großes Badezimmer (kann auch als Wohnung benützt werden), Küche, Speisekammer u. Zubeh. zu vermiethen. — Souterrain kann ev. auch abgegeben werden. Näheres 4. Stock. 8030

Rupprechtstr. 15, 4 Zimmer, Küche, Kam. u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. Zu erfr. part. links. 8585

Rosengartenstr. 34, 5. St., 2 Zim. u. Küche zu v.

Seckenheimerstr. 25 mehrere kl. Wohnung., 2 u. 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute billig zu verm. Näh. 2. Stock. 7962

Seckenheimerstraße 104 2 mal 3 Zim. u. Küche m. Balk. pr. 1. Okt. od. früher z. v. 789b

Ring, der Seckenheimer- und Schwetzingerstraße 18, helle Wohn. zu v., 5 Zim., Küche u. Magdkammer. **Sch Seitzer.**

Tattersallstr. 29, eleganter 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. Näh. bei **J. Peter,** Viktoriastraße 15. 6511

Tullastr. 11 (Festhalle) 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres 4. Stock. 1076b

Neue Villa-Wohnungen Viktoriastr. 7: 8—11 Zimmer nebst allem Zubehör und sonstigen Bequemlichkeiten in feinster Ausstattung per sofort zu vermiethen. 849b Näheres **Viktoriastraße 2.**

Werderstr. 1, drei Zimmer und Küche zu vermiethen. 6582

2 schöne gr. 6 Zim.-Wohng. mit Zub. auf 1. Oktober zu verm. Näh. **Dalbergstr. 24,** part.

4 Zimmer, Bad u. allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Seckenheimerstraße 38,** 1. Stock. 8521

Eine kl. Wohn., Zim. u. Küche, an einz. Pers. od. 2 Leute z. v. Preis 8 M. Näh. F 5, 7, 2. St. 1079b

2 ineinandergehende Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. E 2, 6 part.

Zwei schöne, große 6 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres Dalbergstraße 24, part. 8728

Schöne 1, 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu vermiethen. Näheres **Pflügersgrundstraße 33,** part. 6779

Schöne Wohnungen von 5, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Näh. **Kirchenstr. 12** (G 8, 29).

Im 4. Stock eines herrschaftlichen Hauses in nächster Nähe des Stadtparkes ist eine schöne, aus 7 Zimmern, 1 Badezimmer, Küche u. allem sonst. Zubehör bestehende **Wohnung** mit elektrischer Beleuchtung per 1. Oktober zu vermiethen. Gefl. Offerten sub H. L. No. 12453 an die Expedition dieses Blattes.

Neubau. (Lindenhof.) Schöne 3 u. 4-Zimmerwohnung mit Bad zu vermiethen. 1005b Näheres **Rheindammstr. 74** vis-à-vis der neuen engl. Kirche.

Eine Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, Bad, Speisekam. u. allem Zubehör in Collinistr. pr. 1. Oktober preiswerth zu verm. Näh. **Friedrichsring 36.** 8278

2 Zimmer und Küche parterre **1 Zimmer und Küche** V. Stck. Näher. Rheinaustr. 6, III. St.

Schön geräum. **Mansardenzimmer** (leer) sofort billigst zu verm. Gontardplatz 3. 8665

3-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. **H 1, 17, II.** 976b

Werderpl. Nr. 7 parterre, drei Zim., Küche, Speisekammer zu verm. 789b

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) sofort zu vermiethen. 6866 Näh. B 2, 9, part. rechts.

Elegante Wohnungen mit schöner Aussicht, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad u. sonstigem Zubehör per sofort od. später zu vermiethen. 8029 Näh. bei Baumeister **Fucke-Michels,** Viktoriastraße 13—15.

1—2 leere oder 1 möbl. Parterrezimmer an 1—2 Herren per 1. Sept. zu v. Näh. Windeckstr. 13 964b

Herrschaftlicher 3. Stock, acht Zimmer, elektr. und Gas-Beleuchtung, Bad, **Kohlenaufzug,** Alles modern, sof. zu vm. 6851 Näh. Elisabethstr. 11, 2. Stock.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen. Näh. 12. Querstraße 6a und 15. Querstraße 29 bei **Mündel,** Baumstr. 6614

Villawohnung, östlicher Stadttheil, 6—7 Zim. mit Zubehör, Dampfheizung u. Gartenantheil zu v. Näheres **Gebr. Hoffmann,** Rosengartenstraße 30. 8219

1 u. 2 schöne Zimmer-Wohn. mit Abschluß zu verm. Näheres **Rheinhäuserstr. 27,** 1 St.

Stengelhof. **Friedrichstr. 4. Wirthschaft. Haltepunkt.** sind 4 Wohnungen sof. beziehb. zu verm. 29267 Näheres Metzgerladen daselbst.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Trep., 2 ineinandergehende gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 871b

B 4, 13 2. St., ein möbl. Zim. sof. zu v.

B 4, 14 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 8410

C 4, 1 ein großes gut möbl. Zimmer per 1. August zu vermiethen. 8679

C 4, 10 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. August an best. Herrn zu vermiethen. 8675

C 4, 16 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 1029b

C 4, 19 1 Tr., einfach möbl. Zim. zu verm. 823b

C 8, 4 4. St., 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 908b

C 8, 13, part., großes, sehr schön möbl. Zimmer auf 1. August zu vermiethen. 1090b **C 8, 13.** part.

D 2, 4/5 4 Tr., möbl. Z. a. 1—2 Herren sof. z. v.

D 3, 4 zwei möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) per 1. Aug. zu vermiethen, 1. Stock. 8694

D 4, 11 möbl. Zimmer mit Pension zu vergeb. Näh. parterre. 8620

D 4, 11, 4. St. **Gut möbl. Zim.** zu vm. 847b

D 4, 17 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 anst. Frl. zu vermiethen. 6485

D 5, 3 2 Tr., gt. mbl. Z. m. 2 Bett., a. d. Str. geh., mit od. ohne Pension zu verm. 1046b

E 2, 3, 2 Tr. **Schön möblirt. Zimmer** zu vermieth. 1098b

E 3, 5 1 Tr., 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 874b

E 7, 11 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort z. v. Näheres parterre. 834b

F 3, 1 5. St. Einfach **möbl. Zim.** zu verm. 975b

F 5, 1 1 Tr., ein schön möbl. Zim. an 1 od. 2 israel. jg. Leute ev. mit Kost z. v.

F 5, 7 part., sch. mbl. Zim. zu vermiethen. 990b

F 5, 10 4. St. lks., 1 möbl. Zim. zu verm. 970b

F 5, 16, 2 Tr., gut mbl. Zim. für 16 M. sof. od. spät. zu vermiethen (bei Schwarz). 1068b

F 5, 19 4. St. schön möbl. Zim. zu vm. Pr. 12 M.

F 5, 23 1 hübsch möbl. Zim., part., mit sep. Eingang zu vermiethen. 1009b

F 6, 6/7 3 Tr., l., gut möbl. Zim. zu verm. 801b

G 2, 2 (Marktplatz) fein möbl. Zim. mit guter bürgerl. Pension p. 1. August z. v.

G 3, 1 4. Stock, **ein gut möbl. Zimmer** mit **Pension** zu verm. 1037b

G 3, 4 2. St. Vorh., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 8276

G 5, 11 2. Stock, hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 1007b

G 6, 4 2 Tr. schön möbl. Zim. sofort billig z. v. 830b

G 7, 29, 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. Näh. 3. St. 942b

G 7, 31 4. St., l., schön möbl. Zim. billig z. v. 641b

H 3, 8a 2 Tr., einf. möbl. Zim. zu verm.

H 7, 18 2. Stock, sehr groß., schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres parterre. 1001b

H 8, 30 **(Beilstraße 14),** 1 Treppe, ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

J 2, 12 1 Tr., schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pens. sof. zu verm. 1077b

J 4a, 5 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu v.

J 4a, 11 Hochpart. ein gut möbl. Zimmer u. ein einf. möbl. Zim. z. v.

K 3, 10 II., ein schön möbl. Zimmer an soliden Herrn od. Dame zu verm. 906b

K 4, 3 2 Tr., gr. gut möbl. Zim. an 1 o. 2 Herrn ev. auch Dame sof. z. v.

K 4, 13 **Luisenring,** 2. St., 2 frdl. mbl. Balkonzimmer mit guter Pension an best. Herrn sof. zu verm. 846b

L 4, 9 2 Trepp. rechts, **möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Betten zu vermiethen. 986b

L 10, 6 2 Tr., gut mbl. Zim. mit Pens. z. v. 776

L 10, 8 3 Treppen, schönes großes, eleg. möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, ab 1. August zu verm. 8413

L 12, 12 2. St., l., sch. möbl. Zimmer zu verm. Näh. 3. Stock, links. 1019b

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu verm.

L 15, 2 part., einf. möbl. Zim. billig zu verm. 784b

M 3, 9 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu v.

M 5, 2 3 Tr. rechts, 1 sch. mbl. Zim. z. v.

N 3, 16 3. St., gut möbl. Zim. billig zu v. 868b

N 6, 6 gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 602b

O 4, 13 fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.** ev. für 2 Herren zu verm.

M 2, 12 3 Tr., möbl. Zim. mit guter Pension sofort zu vermiethen. 8695

N 3, 17 1 Tr. h., möbl. Zim. zu verm. 695b

O 3, 4a, 3 Tr., 1 schön mbl. Zim. mit guter Pension zu verm. 666b

P 2, 3 ein möbl. Zim. auf 1. Aug. zu vm. 606b

P 2, 8/9 2 Tr. a. d. Post, gr. Balkonz. m. Pens. an 1—2 Herrn sof. zu v. 937b

P 2, 4/5 2—3 schön möbl. Zimmer ungenirt, an 2 Herren od. getheilt mit Pension zu verm. 8698 Zu erfragen **Domschenke.**

P 4, 12 3 Tr. lks. schön möbl. ... m. 1 o. 2 Betten mit od. ohne Pens. sof. zu vm.

P 6, 19 2 Tr., möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren, mit od. ohne Pens. zu verm.

R 1, 16 3 Tr., vis-à-vis dem Kaufhaus, 2 gut möbl. Zim. mit gut. Pension an 1 od. 2 bess. Herren zu verm.

R 7, 9 part., möbl. Zimmer zu vermiethen. 980b

R 7, 39 rechts, gut möbl. Zim. sofort zu v. 1007b

T 2, 16a, 2 Tr., gr. Zim., mbl. od. unmbl., bill. z. v.

T 3, 18 1 Trp. hoch, schön möbl. Zim., auf die Straße gehd., billig zu vm. 880b

T 6, 34 2 Tr., 1 gr. hübsch mbl. Zim. z. v.

Meerfeldstr. 31 2 Tr., ein schön möbl. großes Balkonzimmer zu verm. 905b

Rennershofstr. 28 part., gut mbl. Zim. m. sch. Ausf. z. v.

Rheinaustr. 8 III., 1 gut möbl. Zim. z. v. 777b

Seckenheimerstr. 25, mbl. Part.-Zim., sep. Eing., f. 1 od. 2 Herren sof. m. od. ohne Pens. z. v.

Tattersallstr. 9, 4 Tr., g. möbl. Zim. sof. bill. zu v. 784b

Tattersallstr. 24, 3. St., 1 frdl. möbl. Zim. m. 2 Bett. a. 2 anst. Herren auf 1. Aug. od. sp. z. v.

Ein schön möbl. **Balkon-Zim.** bis 15. Aug. zu vermieth. 978b Anzusehen von 12—1/2 2 Uhr. Windeckstr. 11, III. lks. Lindenhof.

Gr. Wallstadtstr. 58, Ecke d. Rennershofstr., sch. möbl. Z. sof. z. v.

Ein gut möblirtes **Zimmer** mit voller Pension, eine Treppe hoch, an 1 jg. Hrn. sof. zu verm. Näh. Café Dunkel, E 3, 1a.

Schlafstellen

C 4, 17 4. St., Schlafst. an 1 ord. Arb. zu v.

G 5, 6 2 Tr. best. Schlafst. a. 1 od. 2 j. L. sof. z. v. 510b

Kost und Logis

F 3, 15 part., junge Leute erhalten guten bürgl. **Mittags- u. Abendtisch.**

S 1, 15 2. St. l. finden 2 Herren gute Zimmer mit Pension. 1081b

In einer guten Familie finden 1—2 Herren **gute und billige Pension.** G 5, 7, 2 Tr. 8610

Israel. Herren finden sehr gut. **Mittag- u. Abendtisch.** Näheres im Verlag. 8699

Herm. Schmoller & Co

SCHMOLLER

Ausnahme-Preise

Samstag, 1. August
bis incl.
Mittwoch, 5. August

Glas-Waren

Liqueurgläser	mit Fuss Stück 6 Pfg.,	2 Pfg.
Stangengläser	0,4 u. 0,5 Ltr. geeicht, Stück	7 Pfg.
Henkelgläser	0,4 Liter geeicht, Stück	15 Pfg.
Tafel-Römer	Stück 20,	13 Pfg.
Butterdosen	mit Deckel extra gross Stck.	10 Pfg.

Steingut-Waren

Wasserkannen	gross, weiss Stück 75,	55 Pfg.
Wasch-Schüsseln	gross, weiss Stück 65,	48 Pfg.
Satz-Salatieren	blau Zwiebelmust. Satz 6 Stück	98 Pfg.
Blumentöpfe	gross, fein dekoriert, Stück	38 Pfg.
Waschgarnituren	5 teilig, mit feinen Dekors Mk. 6.50, 3.75,	2.50

Porzellan-Waren

Echt Porzellan Eierbecher	Stück 3,	2 Pfg.
Echt Porzellan Tassen	mit Untertasse, mit feinen Dekors u. verschied. Aufschr., Stck.	25 Pfg.
Echt Porzellan Dessertteller	blau Zwiebelmuster, Stck.	22 Pfg.
Echt Porzellan Leuchter	fein dekoriert Stück	38 Pfg.
Echt Porzellan Butterdose	mit Deckel fein dekoriert, extra gross, St.	38 Pfg.

Holz-Waren

Kleiderbügel	Stück 8,	3 Pfg.
Schneidebretter	(Spatzenbretter) aus Hartholz Stück 25, 15,	9 Pfg.
Nudelrollen	aus Hartholz, extra gross Stück 40,	28 Pfg.
Aermelbretter	mit Molton-Ueberzug Stück Mk. 1.10,	75 Pfg.
Bügelbretter	mit Molton-Ueberzug Stück Mk. 4,25	2,95

Wurzel-Scheuerbürsten	Stück 12,	7 Pfg.
Markttaschen	aus gutem Ledertuch, Stück 45,	25 Pfg.
Möbelklopfer	aus Rohr, gross Stück 25,	18 Pfg.
Fussmatten	Stück 60, 38,	23 Pfg.
Waschkörbe	aus starkem Weidengeflecht Stück 98, 75,	58 Pfg.
Marktkörbe	aus feinem grünen Bastgeflecht Stück Mk. 1,30, 1,05,	75 Pfg.

Ein grosser Posten
Damen-Handschuhe
mit Druckknöpfen, zum Knöpfen, ohne Knöpfe, durchbrochen und glatt, weiss, schwarz, couleurt
Einheitspreis zum Aussuchen Wert bis 75 Pfg.

Serie I Paar 10 Pfg. | Serie II Paar 20 Pfg. | Serie III Paar 30 Pfg.

Damenstrümpfe
aus vorzüglichem Baumwollgarn, ohne Naht, „echt diamant schwarz" Paar 40 Pfg.

Kinderstrümpfe
schwarz echtfarbig

0—2	3—5	6—8	9—11
Paar 8	13	20	30 Pfg.

Braune
Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel
aus gutem Leder, Grösse 27—35, Einheitspreis Paar Mk. 4.25

Braune
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel
aus gutem Leder Paar Mk. 5.50

Braune
Herren-Schnürstiefel
aus gutem Leder Paar Mk. 7.50

Damen-Blousen

aus echtfarbigem Cattun mit modernen Aermeln, Bulgaren-Muster Stück 75 Pfg.

aus echtfarbigem Percal mit Fältchen-Verarbeitung Stück Mk. 1.10

aus schwarzem Satin oder echtfarbigem Zephir elegant gearbeitet Stück Mk. 2.50

Elektrische Glühbirnen
Fabrikat der Allgemeinen Elektr.-Ges. Nürnberg
in verschied. Stärken Stück 28 Pfg.

Elektrische Taschenlampen
Stück 90 Pfg.

Damen-Handtaschen
imit. Leder
Stück 75, 45, 33 Pfg.

Reise-Handtaschen
imit. Leder, vollständig gross
Stück Mk. 2,50, 1,80 1,40

Reise-Necessaires
komplett gefüllt
Stück Mk. 3,50, 2,50 1,75

Rucksäcke
Stück Mk. 1,50 88, 48 Pfg.

Bade- & Reise-Saison!

Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen.
Celluloid-Seife- und Zahnbürsten-Dosen,
Reise-Irrigatore und -Bidets,
Reisekissen.
Badewannen u. Waschbecken zusammenlegbar.
Wärmehüllen
für Soxhletflaschen zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen.
Hängematten und Fahrstühle für Kranke.
Hill & Müller,
Gummiwaarenhaus,
Kunststrasse, N 3, 11.
Telephon 576. 13093

Luftkurort Lauterbach. Württ. Schwarzwald.

Stat. Schramberg ¾ Stund. 572 m ü. d. Meer. 13916

Schöne Tannenwälder, unmittelbar an den Ort grenzend, mit schön angelegten Fußpfaden und Ruhebänken, prächtige ozonreiche Luft. Gelegenheit zu hübschen Ausflügen. Höhenpunkt in nächster Nähe mit Fernsicht auf die Vogesen und Alpen. Kieselsäure Wasserleitung, 2 Kerzte, Post, Telegraph, Telephon, tägliche Postverbindung. Forellenfischerei. Herrlich schöne, günstige und geschützte Lage. Näheres durch Schultheiß Striegel.

Schwarzwaldhotel.
Telephon Nr. 7.
Sehr komfortabel, mit schattigem Garten direkt am Walde. Pension von 5 M. an.
Besitzer: P. Reuter.

Hotelrestaurant Waldeck.
Telephon Nr. 5.
Direkt am Wald, schöner Saal und Garten, Pensionspreis von 4 M. Helles und Münchener Bier vom Faß.
Besitzer: Fr. Arnold.

Hotel Kurhaus mit Dépend.
(Pension Schultheiß) Tel. 1. Beste Referenzen, Zimmer mit Pension von 4½ M. an.

Gasthof zur Festung. Besitzer: C. Oehler.
Bürgerliches Haus. Saal. Garten-Halle, nahe dem Walde. Pension von 3 M. an.

Gasthof und Bierbrauerei
von L. Roth Wwe. Gut bürgerl. Haus, Saal, Garten, Bad, elektr. Licht, Fernsprecher, Zimmer mit Pension von 4 M. Tel. Nr. 2.

Mildes für längeren Gebrauch am Besten geeignetes **Bitterwasser** ist die
St. Anna-Quelle Windsheim.

Von vielen ärztlichen Autoritäten begutachtet. Eignet sich ganz besonders bei chron. Magen- u. Darmkatarrh, da es milde abführt, bei Leberanschwellung, Gelbsucht, Gallensteinleiden, Hämorrhoiden, bei Wassersucht, nach Herzfehlern, Lungenemphysem und chron. Nephritis, Zuckerharnruhr, Fettleibigkeit, Gicht und chronischem Rheumatismus.

Infolge seines Kohlensäuregehaltes ist die St. Anna-Quelle **weitaus angenehmer** zu trinken als alle anderen Bitterwässer. 14433

Haupt-Niederlage bei **Peter Bixius**, Kgl. Bayer. Hoflieferant in Ludwigshafen a. Rh. ferner erhältlich in den meisten Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen.

Pension Weber.
Sommerfrische. — Ziegelhausen.
Schöne Zimmer, möblirt u. unmöbl., sofort zu vermieten. Prächtig gelegener Garten. 14402
Nähere Auskunft Gené, Seckenheimerstraße 72, 3 Tr. l.

Frachtbriefe empfiehlt Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

T 2, 16 **Neuwaschereien** auch solche Herrenwäsche. T 2, 16.